

Wiesbadener Tagblatt.

Anlage: 10,000.
Erscheint täglich, außer Montags.
Bezugs-Preis
vierteljährlich 1 Mark 50 Pfg. ohne
Postaufschlag oder Bringerlohn.

Gegründet 1852.

Expedition: Langgasse 27.

Anzeigen:
Die einpaltige Garmonbeile oder
deren Raum 15 Pfg. — Reclamen die
Beitrag 30 Pfg. — Bei Wieder-
holungen Preis-Ermäßigung.

Nr. 32.

Donnerstag den 7. Februar

1889.

Fortsetzung

des

Total- Ausverkaufs

sämmtlicher Teppiche, Teppich-
stoffe und Läuferstoffe

zu jedem Preise

38 Wilhelmstrasse 38.

S. Guttman & Co.

165

Langgasse 28, **G. Eberhardt,** Langgasse 28,

Messerwarenfabrik,

Specialität in Gartenwerkzeugen,

empfiehlt zur jetzigen Besonderezeit sein unübertroffenes, großes
Lager in:

Gartenschere

Gartenmesser

Denkermesser

Hohenheimer Baumsägen,

Moossträher zum Reinigen der Baumstämme,

Ranzen- und Hakenscheren

in bester Qualität zu äusserst billigen Preisen.

200 Stück Gartenschere verschiedener älterer Modelle
werden, um damit zu räumen, das Stück zu 2 Mark und 2 Mark
50 Pfg. abgegeben.

aller Arten,

Wiesbaden, den 1. Februar 1889.

P. P.

Hierdurch machen wir die ergebene Mittheilung,
dass wir die bisher unter der Firma

A. Schellenberg

von uns betriebene

**Musikalien-, Instrumenten- und
Pianoforte-Handlung**

von jetzt an unter der Firma

Gebrüder Schellenberg

in bisheriger Weise und nach erfolgtem Umbau unserer
Localitäten in erweitertem Maassstabe fortführen werden.

Wir bitten das bisher geschenkte Vertrauen uns
auch fernerhin bewahren zu wollen und werden wir
die uns beehrenden Kunden wie bisher in reellster
Weise bedienen.

Hochachtungsvoll

Franz und Ernst Schellenberg,

Firma: **Gebrüder Schellenberg,**

Musikalien- und Instrumenten-Handlung,
Pianoforte-Lager.

108

Erstlings-Ausstattungen,

Windelstoffe — Unterlagen — Woldecken —

Flanelle etc., Piqué's, Satins, Damaste etc.

für feine Kinderwäsche,

Hemdchen, Jäckchen, Negligé's, Taufkleidchen,

Steckkissen, Bett- & Wagendecken etc.,

grosse Auswahl feiner Pathen-Geschenke

empfiehlt

W. Ballmann,

kleine Burgstrasse 9.

Die höchsten Preise

für einzelne Bücher und ganze Bibliotheken zahlt das
größte Antiquariat am Plage 13640

Keppel & Müller, 45 Kirchgasse 45.

Höchste Preise für getragene Herren- und Damen-
kleider für ein auswärtiges Geschäft.

Offerten unter A. Z. 49 an die Exped. d. Bl. erbeten. 10526

Wer einen billigen, wirklich guten
Tischwein
 zu haben wünscht, dem kann ich meinen 1884er
Weiss-Wein
 (eigenes Wachsthum) à 60 Pf. per Flasche ohne Glas als
außerordentlich preiswerth
 empfehlen. Feinere Weine in reicher Auswahl.
 13664 **J. Rapp, Goldgasse 2.**



Griechische Weine

der Firma
Friedr. Carl Ott in Würzburg.

Per große Flasche
 incl. Glas.

Camarite , herber Rothwein . . .	1	Markt 80	Pfg.
Mont Cnos , herber Weißwein . . .	1	"	70
Achaia-Malvasier , vorz. Süßwein, . . .	2	"	"
Moscato , vorzüglicher Süßwein . . .	2	"	"
Marobrodaphne , vorzügl. Süßwein, . . .	2	"	20

sowie einige Sorten ausgezeichnete **Beerweine** von
 2 Markt 50 Pfg. bis 3 Markt 20 Pfg. per Flasche bei
 182 **E. Rudolph, Taunusstraße 51.**

Weber's Carlsbader
 Kaffee-Gewürz in Portionsstücken
 das feinste Kaffee-Bereidungsmittel
 der Welt, ist in Colonialw., Dro-
 guen- u. Delikatess-Handl. zu haben.

Empfehle für die feine Küche:

Poularden,

Süßner oder **Rücken** 10 Pfd. Postcolli franco Mk. 5.50,
Butter oder **Euren** 10 Pfd. Mk. 6.—. (Größere Exemplare
 Butter etwas theurer.) Alles franco gegen Nachnahme, frisch
 geschlachtet, rein gepulvert, in prima Qualität.

Anton Tohr, Werschetz (Ungarn).
 12291 (Gerichtlich eingetragene Firma.)

Käse:

Aechten franz. Roquefort,	Gouda (holl.),	
" Brie,	Edamer (holl.),	
" Neufchâtel,	Parmesan,	
" Camembert,	Kräuter,	
" Gervais carré,	Romadour,	14001
" vollsaft. Emmentaler,	Limburger	

empfiehlt zu **billigsten Preisen**

C. W. Leber,

8 Bahnhofstrasse 8 und Saalgasse 2, Ecke der Webergasse.

Verschiedene Sorten **Äpfel** per Kumpf 50 Pfg., **Vors-**
dorfer 1 Markt sind zu haben Abrechtstraße 5, Hth., Part. 10477

Äpfel, schöne, große, per Centner von 6 Mk. an,
 pfund- und kumpfweise billigst. 18787
 Kirchhofgasse 3, **Früchte-Halle**, Ecke der Langgasse.

Guter Wirttagstisch
 in und außer dem Hause Taunusstraße 47.
 Gutmürigerlichen **Wirttagstisch** Schulberg 4, II. 1371
Lebende Bach-Forellen à Pfd. Mk. 3.70, n. 4 Pfd. n.
 fco. Haus, unt. 4 Pfd. Transp. 60 Pf. Best.-Post
 2 Mal tägl. an **Fischmeister Rossel, Fischzucht.** 1108

Salzbohnen per Pfd. 18 Pfg.,
abgebrühte Bohnen per Pfd. 20 Pfg.,
Sauerkraut per 2 Pfd. 17 Pfg.
 empfiehlt 13146 **A. W. Kunz**, Ecke des Michaelsbergs und
 der Schwalbacherstraße.

Äpfel per Kumpf 35 Pf., **Birn- und Zwetschenlatwer**
 ausgezeichnet, per Pfd. 50 Pf. zu haben Adlerstraße 53, Hth. 1028

la weiße Kernseife per Pfd. 26 Pf., bei 10 Pfd. 23 Pf.
la gelbe 25 " " 10 " 22
la Glycerin-Schwierseife 20 " " 10 " 18
Erythall-Soda per Pfd. 4 " " 10 " 35
 13971 **J. Schaab**, Ecke der Markt-
 u. Grabenstraße.

Rhein. Braunkohlen-Briquettes
 wegen vielfacher Annehmlichkeiten und
 Vorzüge sehr geschätzt, empfiehlt
 Schutzmarke. **Wilh. Linnenkohl**,
 9266 Ellenbogengasse 15.

Ruhrkohlen
 in stets frischen Bezügen empfehle zu nachstehenden Preisen:
Gewasch. Rußkohlen, 25/45 Mm. . . p. 1000 Ko. 19.—
 ditto nochmals gesiebt . . . " " " 20.—
Gewasch. Rußkohlen, 40/80 Mm. . . " " " 20.—
 ditto nochmals gesiebt . . . " " " 21.—
 gewasch., mel., ca. 60% Stüde und
 40% Ruß III. " " " 18.—
Anthracit ohne Coals " " " 24.—
Braunkohlen-Briquettes " " " 21.—
Steinkohlen-Briquettes " " " 21.—
Buchen-Scheitholz la Qual., ganz " Rmtr. 8.50
 ditto geschnitten und gespalten " 10.50
Kiefern-Holz, geschnitten " 100 Ko. 3.20
Lohkuchen, größte Sorte " 100 Stk. 1.50
Anzündholz, trocken " 100 Ko. 4.40
 Bei Abnahme von 3 Fuhren Kohlen oder Briquettes gewährt
 2% Rabatt, bei Barzahlung 2% Sconto.
 Bestellungen werden auf dem Lagerplatz **Adolphsallee** 40
 entgegengenommen. 13971
Nerostraße 17. Th. Schweissguth, Nerostraße 17.

Heerlein & Momberger, 1341
Nöderstraße 30, Kapellenstraße 18,
Holz-, Kohlen- und Baumaterialien-Handlung
 empfehlen alle Arten **Baumaterialien**, ganz besonders
Canalisations-Artikel zu billigsten Preisen franco Baustellen

J. L. Krug,
 Adolphstraße 6,
 empfiehlt **la Braun- und Steinkohlen-Briquettes** und
 macht besonders auf die seit kurzer Zeit zu allgemeiner Beliebtheit
 gelangten **Röhren-Briquettes** aufmerksam. 12383
Firmenschild zu verk. Marktstraße 22, H., 2. St. 1398

Unentgeltlich

vers. Anweisung
Rettung v. Trunk-
sucht, mit auch ohne
— Viele Hunderte auch gerichtl. gepf. Dankschreiben, sowie eiblich
erhaltene Zeugnisse. 263

Portwaffen. **M. Falkenberg**, Berlin, Dresdener-Straße 78.
— Viele Hunderte auch gerichtl. gepf. Dankschreiben, sowie eiblich
erhaltene Zeugnisse. 263

Zur gef. Beachtung!

Eine **Plüsch-Garnitur**, rothbraun, bestehend aus
1 Sopha, 6 Sesseln, zu 380 Mk., 2 franz. Betten (complet)
zu 200 Mk., 1 Silberschrank zu Mk. 100, 1 Spiegelschrank
zu 120 Mk., mehrere bequeme Herrnsessel äußerst billig.
18741 **Friedrich Rohr**, Taunusstraße 16.

Alle Arten Möbel, als: vollst. französische, polirte und
lackirte Betten, Spiegel, Kleider-,
Gallerie- und Küchenschränke, Secretäre, Verticows, Waschkommoden
mit und ohne Marmor, Kommoden, Consoleschränke, Nachttische,
Auszieh-, ovale, Antoinetten- und lackirte Tische, Garnituren,
Sopha's, Spiegel, Teppiche, Stühle, Bettfedern, Daunen, Kissen, Haar-
und Seegrass-Matratzen, Deckbetten, Kissen u. f. w., unter
Garantie zu verkaufen.

Gg. Reinemer, Michelsberg 22.
Eigene Werkstätte.

Zu äußerst billigen Preisen verkaufe ich **Kleider-
schränke**, Küchenschränke, Kommoden, Tische, Stühle, Spiegel,
Sopha's, Chaises-longues, ganze Ausstattungen, Specialität in
completen Betten, einzelne Matratzen schon von 10 Mk., Strohsäcke
von 6 Mk., Deckbetten von 16 Mk., Kissen von 6 Mk. an.

Phil. Lauth, Tapezirer, Marktstraße 12, 1 Stiege,
am Rathhaus. — (Eigene Werkstätte.) 12962

Einige **Salon-, Speise- und Schlafzimmer-
Einrichtungen**, sowie einzelne Betten und Garnituren
billig zu verkaufen. **B. Schmitt**, Friedrichstraße 13. 10400

Rohrstühle werden gut geflochten bei **L. Rohde**,
Dohheimerstraße 24.

Immobilien, Capitalien etc.

Michels- **E. Weitz**, Michels-
berg 28. berg 28.

Immobilien-Agentur.

Haupt-Agentur für Feuer-, Lebens- und Reise-
unfall-Versicherung. 12910

Villa

im Preise von 70—100,000 Mk. (womöglich mit Stallung oder
Garten) zu kaufen gesucht. Gef. Offerten mit näherer Beschrei-
bung unter **M. 20 M.** an die Exped. d. Bl. erbeten. Ver-
mittler verboten. 13881

Ein gut rentables Haus gegen einen vortheilhaften Rest-
kauf zu 5% im Preise von 40—50,000 Mk. zu kaufen gesucht.
Gef. Offerten unter **A. M.** postlagernd Wiesbaden erbeten.
Ein rentables Haus wird bei 10,000 Mk. Anzahlung zu
kaufen gesucht. Offerten nebst Angabe der Lage und des
Preises unter **A. A. 309** an die Exped. 13702

Es wird beabsichtigt, auf ein im Villenviertel belegenes Grundstüd
mehrere **kleine Villen**, bis Herbst event. Januar bezie-
bar, zum Preise von 40—50,000 Mk. (mit Grundstüd) zu
erbauen. Allenfallsige Rescriptanten werden gebeten, ihre Adressen
bezüglich Besprechung wegen Feststellung der Baupläne zc. unter
Chiffre **A. P. 120** in der Exped. d. Bl. niederzulegen. 13926
Villa Ravellenstraße 55 mit Garten zu verk. Näh. Exped. 13654

Haus mit Scheune und Stallung zu verkaufen. Näh. bei
E. Weitz, Michelsberg 28. 13294

Zu verkaufen. Zwei solid gebaute, 4 1/2 stöckige,
rentable, neue Landhäuser aus
erster Hand preiswürdig zu verkaufen. Näh. Exped. 13407

Landhaus mit großem Garten (Banterrain) zu verkaufen. Näh.
bei **E. Weitz**, Michelsberg 28. 13295

Ein **Gehaus** in guter Geschäftslage im westlichen Stadttheile,
mit großem Hofraum und Oeconomie-Gebäuden, zu jedem
Geschäftsbetriebe, auch zur Einrichtung von Läden oder einer
Wirtschaft geeignet, Rentabilität sehr günstig, ist unter
günstigen Bedingungen zu verkaufen. Näh. Exped. 3417

Geschäftshaus, prima Lage, zu verkaufen.
E. Weitz, Michelsberg 28. 13296

Mitte der Stadt ist ein kl. Haus, worin 2 Geschäfte mit günstigem
Erfolg betrieben werden, zu verkaufen bei

Ch. Falker, kleine Burgstraße 7. 13218

Haus mit **Wirthschaft** zu verkaufen. Anzahlung 15,000 Mk.
E. Weitz, Michelsberg 28. 13297

Ein rent., 3 stöckiges Haus in feiner ruhiger Lage preiswürdig
zu verkaufen. Näh. große Burgstraße 14 im Laden. 12009

Haus, als **Hotel** geeignet, zu verkaufen.
E. Weitz, Michelsberg 28. 13298

Haus mit Garten in feiner Wohnlage der Stadt
zu mäßigem Preis unter
günstigen Bedingungen zu verkaufen. Näheres bei
August Koch, Agentur für Liegenschaften,
12230 Langgasse 26, Eingang Kirchhofsgasse 2.

Haus, für **Weinhandlung** geeignet, zu verkaufen.

E. Weitz, Michelsberg 28. 13299

Acker am **Rondell**, circa 65 Ruthen, als Lagerplatz sehr
billig zu verpachten. Näh. Exped. 12998

Ein **Obst- und Gemüsegarten** zu ver-
mieten **Mainzerstraße 9.**

Ein **Beduilein** wünscht eine **Filiale** zu übernehmen oder
Theilhaber an einem Geschäft zu werden. Offerten
unter **K. 80** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Ein in der **Sattler-Branche** durchaus tüchtiger, junger Mann
sucht einen **Associé** mit 2 Tausend Mark behufs Gründung
eines groß. Ladengeschäftes. Gef. Offerten unter **M. J. 70**
an die Exped. d. Bl. erbeten.

Milch-Geschäft.

ein kleineres, zu kaufen gesucht. Off. bittet man unter „Milch“
in der Exped. d. Bl. niederzulegen.

Eine **Wirthschaft** auf gleich oder 1. April zu vermieten.
Näh. auf der **Brauerei** von **W. Enders**. 14010

Wetgerei p. 1. April zu vm. Näh. **Nöckerstr. 3 b. Fr. Groll**. 11605

Ladengeschäft

sofort zu übergeben; erforderlich 6—800 Mark. Junge Leute
können sich hier eine sichere und lohnende Existenz gründen.
Näh. bei Gastwirth **Petri**, Schwalbacherstraße.

12—13,000 Mk. als erste à 4 1/2—5%, **4—6000 Mk.**
auf zweite Hyp. à 5% für pünktl. Binszahler gesucht. Näh.
Taunusstraße 27, 2 Stiegen. 14014

1700—1800 Mk. 1. Hyp. bei mehr wie dopp. Deckung auf massiv
geb. Haus sofort gesucht. Offert. unt. **W. D. 12** an die Exp. erb.
Ca. 6000 Mk., vorz. 5% Steiggeld, wünsche zu verk.
Offerten unter **Gg. Kl. 60** an die Exped. erbeten.

60—70,000 Mk. zum April gegen 4%, **25—30,000 Mk.**
sofort gegen 60% der Taxe zu 4% auf 1. Hyp., **12,000 Mk.**
und **6000 Mk.** auf jetzt und **7—8000 Mk.** zum April
auf 2. Hyp. auszuleihen. Näh. durch **Lud. Winkler**,
Taunusstraße 27. 14015

17—20,000 Mark gegen 1. Hypothek per 1. April cr. aus-
zuleihen. Näheres bei **Christian Beckel**, Lontisen-
straße 24. 13548

Die besten Gesichtspuder
sind
Leichner's Fettpuder
und
Leichner's Hermelinpuder.

Sie sind die Einzigen, welche die Haut wie bekannt bis in's Alter weich und geschmeidig erhalten und ihr einen zarten, rosigen, jugendfrischen Ton geben. Zu haben in der Fabrik **Berlin, Schützenstrasse 31.** und in allen Parfümerien, in verschlossenen Dosen, auf deren Boden Firma und Schutzmarke eingepreßt ist. Man lasse sich nichts Anderes aufreden und verlange wie stets:

(Man.-No. 4409) 15

Leichner's Fettpuder!

Bestes Mittel zur Hautpflege!!

Abwaschbarer Toilettencreme.

Das unstreitig beste, unschädlichste und sicherste Mittel zur Erzielung und Erhaltung eines reinen Teints, sowie zur Verhütung spröder Haut ist

Canz'sches Mollin.

Dasselbe ist im Gebrauch Sr. Majestät des Sultans Abdul Hamid, Ihrer Durchlauchten Fürstin und Fürsten Bismarck u. s. w. und von ärztlichen Autoritäten als einziges durchschlagendes Mittel für obige Zwecke empfohlen.

Zu haben in Wiesbaden bei Hoflieferant **H. J. Viehoever**, Drogerie, und bei **A. Cratz**, Drogerie. 10070

Rosetter's
Haar-Regenerator

von **Ch. Zimmermann,**
Konstanz,



20-jähriger Erfolg und sicher wirkendes Haarwasser, welches ohne zu schaden dem ergrauten Haare die ursprüngliche Farbe wiedergibt, sowie Schuppen und Ausfallen der Haare verhindert, wird verkauft die Flasche zu 2 und 3 Mark. Melanogene (sog. Nuß-Extrakt), blei-freies Haarfärbemittel (Specialität), in Flaschen zu 3—4 Mark allein acht in Wiesbaden

bei Friseur **M. Gürk**, Goldgasse 9, u. **C. Brühl** J., Wilhelmstr. 36.

Apotheker **Heissbauer's**
Schmerzstillendes Zahnkitt

zum

Selbstplombieren hohler Zähne

beseitigt nicht bloß den Zahnschmerz rasch und auf die Dauer, sondern verhindert durch den vollständig festen Verschluß der kranken Zahnhöhle bei rechtzeitiger Anwendung das Auftreten des Schmerzes überhaupt und unterdrückt das Weiterfressen der Gänzlich.

Preis per 1/2 Schachtel 1 Mk., per 1/4 Schachtel 60 Pfg. Zu beziehen in Wiesbaden durch die „**Victoria-Apotheke**“.

(M. d. 114) 62

**Feinste Toilette-Seifen und Parfümerien,
Zahnbürsten und Nagelbürsten,**

Zahn-Pasta von **A. H. A. Bergmann, Waldheim,**

in bester Qualität empfiehlt

8653

Hch. Tremus,
Droguerie, Goldgasse 2a.

D.R. Patent. **Thüre zu!**

Kein Zuschlagen!
Kein Offenbleiben der Thüren!
Selbstthätige geschlossen

Thürschliesser.

Von Autoritäten und Fachleuten anerkannt als vollkommenstes und dauerhaft. System. 20000 St. im Gebrauch. — Zahlreiche behördliche Atteste. — Kostenfr. Probezeit. Keine Thürbeschädigung. 3 Jahre Garantie. — Prospekte fr. gratis.
Schulze & Röschel
Frankfurt a. M., Schäfergasse 15.

Verkauf
in
Wiesbaden

bei 6540

M. Frorath,

Kirchgasse 2c.



Tisch und 3 Stühle

gegen Einsendung von Mk. 9.00. Zeichnung und Preise gratis und franco.

Eisenmöbelfabrik

Carl Schmitz.

(H. 4873)

Duisburg a. Rh.

40-jähriges Renommée! Mund- und Zahnleiden,

wie Lockerwerden der Zähne, Zahnschmerzen, Entzündungen, Geschwüre, blutendes Zahnfleisch, übler Geruch aus dem Munde, Zahnsteinbildung, werden am sichersten verhütet und behoben durch das

ä d t e

Dr. J. G. Popp's k. k. Hof-Zahnarzt
Anaetheria-Mundwasser

in bedeutend vergrößerten Flaschen zu 50 Pf., 1, 2 und 3 Mark, welches ein Präservativ gegen alle Zahn- und Mundleiden, bewährtes Gurgelwasser bei chronischen Halsleiden und unentbehrlich bei Gebrauch von Mineralwässern ist und in gleichzeitiger Anwendung mit **Dr. Popp's Zahnpulver** oder **Zahnpasta** stets gesunde und schöne Zähne erhält. **Dr. Popp's Zahnplombe**, **Dr. Popp's Kräuterseife** gegen Hautausschläge jeder Art und vorzüglich für Bäder.

Dr. J. G. POPP, Wien.

Zu haben in Wiesbaden: Lade's fgl. Hof-Apotheke, Schellenberg's Amts-Apotheke, **H. J. Viehoever**, **W. Vietor**, **Ad. Gärtner**, **C. W. Poths** und in vielen anderen Apotheken, Droguerien und Parfümerien.

274



Herrentiefel (Sohlen und Flect) Mk. 2.80.

Damantiefel (Sohlen und Flect) Mk. 2.—

Reparaturen und neue Arbeit billiger.

13315 **W. Bücher**, Schuhmacher, Schulgasse 9.

Adlerstraße 11, 1 St., werden Costüme zu 6 und 8 Mk. Hauskleider zu 4 Mk. angef., sowie alle Maschinenarbeiten angef.



Restauration zur Männer-Turnhalle,

16 Platterstraße 16.

Heute: Fortsetzung des großen Preiskegels,

neue Regel,

neue Regeln,

waszu ergebenst einladet

12524

C. Kohlstädt, Restaurateur.



Palmblatt-Fächer

in verschiedenen Größen.

Bunte Rohr-Fächer zu 25 und 30 Pf. das Stück.

Mafart-Bouquets in verschiedenen Größen von 50 Pf. an bis 10 Mk. vorrätig.

NB. Alte Mafart-Bouquets werden sauber gereinigt und umgebunden.

M. Heisswolf, Blumenhalle,
37 Friedrichstraße 37.

12554



Großes

Masken-Magazin

7 Metzgergasse 7.

Großartige Neuheiten!
Domino's und Anzüge zu
verleihen und zu verkaufen. 11661

Damen-Masken-Anzüge

zu verleihen.

H. Karb, 13974
37 Webergasse 37, 1 St. h.

Meine große Masken-Garderobe

befindet sich dieses Jahr

45 Kirchgasse 45,

zwischen Mauritiusplatz und Schulgasse,

und empfehle in größter Auswahl Domino's,

sowie Costüme für Damen und Herren

bei elegantester Ausstattung zum Verleihen und zum
Verkaufen. Billigste Preise.

13860

A. Görlach.

Abziehsteine für alle Gewerbe:

Amerikanische Abziehsteine,

Belgische

Lothringer

Schottische

für Wasser oder Öl, empfiehlt in nur ganz vorzüglichen Quali-
täten zu billigen PreisenG. Eberhardt,
Langgasse 28.

13869

Bringe mein Lager

selbstverfertiger, transportabler Herde

zu den billigsten Preisen (auch auf Credit) in empfehlende Er-
mennung.
Friedrich Scherer in Erbenheim,
Eisenhandlung.

13892

Bekanntmachung.

Heute Donnerstag den 7. Februar, Vormittags
9½ und Nachmittags 2 Uhr anfangend, werden im
Saale zum „Rheinischen Hof“, Ecke der Mauer- und
Neugasse (Eingang Mauergerasse):500 Paar Herren- und Damen-Knopf- und Zugstiefel, Pan-
toffeln, Schafstiefeln, woll. Herren- u. Damenwesten, Flanell-
Hemden, Unterhosen, Woll-, Strümpfe, Socken, 200 Fl.
Pfeffermünz, Anisette, Cognac, Stärke, Strohbürsten, Mocca-
Kaffee, Gerste, Bohnen, Maizena, Schupfstäbchen, 1 Waage,
1 Schrotleier, 1 Sopha u. f. w.gegen Baarzahlung versteigert. Der Zuschlag erfolgt ohne Rück-
sicht der Taxation.

291

Gg. Reinemer & Cie.,
Auctionatoren und Taxatoren.

Wiesbadener Rhein- und Taunus-Club.

Heute Donnerstag den 7. Februar Abends
8½ Uhr im Club-Saale „Kaiser-Halle“:

Ordentliche General-Versammlung.

Tagesordnung: Jahresbericht, Rechnungsablage
des Cassiers, Wahl der Revisoren zur Rechnungsprüfung, Vorstands-
wahl, Feststellung des 1889er Budgets und sonstige Angelegenheiten.
Um zahlreiches Erscheinen bittet Der Vorstand. 271

Für die nahen Ziehungen

empfehle

13777

Köln. Dom-Loose à 3 Mk., ½ Anth. à 1½, ¼ à 1 Mk.

Marienburger (Gold-) Loose à 3 Mk.

Wormser Loose à Mk. 2.10, 10 Loose 20 Mk.

Hauptgewinne 30,000, 10,000, 5000 Mk. Baar.

Frankfurter Pferde-Loose à 3 Mk.

Wiesbad. (Turn-Ges.) Loose à 1 Mk., 11 St. 10 Mk.

Haupt-Debit de Fallois, 20 Langgasse 20.

Handarbeiten, Stickereien

Jeder Art, aufgezeichnet, angefangen und
fertig, sowie alle Materialien. Aufzeichnen und
Einrichten von Kunststickereien und kunstgewerblichen
Arbeiten. 23775

Atelier der VIETOR'schen Schule, Verkaufslocal Webergasse 5.

Carneval-Hüte!

in allen möglichen Fantasien werden schnell und billig
angefertigt

Wiener Modes, Zahnstraße 4, 1.

Dasselbst sind auch elegante Masken-Costüme zu verleihen.

Wachspferlen, weiss und farbig,
Besatzperlen und Rüschenperlen

empfehlte W. Heuzeroth, gr. Burgstrasse 17. 12038

Karl Schäfer, Tapezierer,

5 Frankenstraße 5,

empfehlte fertige Betten, sowie einzelne Theile derselben,
Sopha's etc. in bester Ausführung. 13897Herrenkleider werden unter Garantie angefertigt, getragene
sorgfältig reparirt und gereinigt Neugasse 12. 10401

Für eine nicht unvermögende Dame wird zur Gründung einer Existenz ein gutgeh. Geschäft oder sonst. pass. Unternehmen gesucht und beliebe man Off. unter N. A. 266 an Haasenstein & Vogler, Frankfurt a. M., zu richten. (H. 6762) 252

Ein eleganter, 3,50 Meter langer, 8 Meter hoher und 0,65 Meter tiefer Mahagoni-Schrank mit 6 Fenstern und Untersäßen — sich für ein feines Laden-Geschäft oder für eine Bibliothek eignend — ist Rheinstraße 45 (Parterre) zu verkaufen. Anzusehen Vormittags von 9 bis 1 Uhr.

Eiserne Mistbeckenfenster zu haben Adlerstraße 57. 13376

Dienst und Arbeit.

Personen, die sich anbieten:

Eine angehende Jungfer, welche perfect schneidert, sucht Stelle, auch zu größeren Kindern. Bescheidene Ansprüche, beste Referenzen. Näheres Mainzerstraße 13.

Ein Mädchen sucht Arbeit im Ausbessern, sowohl in als außer dem Hause. Es wird auch zum Stricken angenommen. Näheres Dranienstraße 11, Hinterhaus, 2 St.

Eine ledige Person sucht Beschäftigung im Waschen und Bügeln. Näh. Nerostraße 34, Hinterh., Part.

Eine Haushälterin, die längere Jahre auf Gütern thätig war und in der Oeconomie, sowie Hauswirtschaft gründlich erfahren ist, sucht alsbald Stelle. Offerten unter A. M. 300 postlagernd Wiesbaden.

Ein Mädchen, 19 Jahre alt, Elsäßerin, katholisch, aus guter Familie, welches auch nähen und bügeln kann, wünscht passende Stelle, auch zu Kindern. Näh. Rheinstraße 58, 3. Stod.

Herrschafstpersonal jeder Branche empfiehlt und placirt Bureau „Moguntia“, Häfnergasse 19.

Commis gesetzten Alters, sprachl., Ia Ref., sucht Stellung. Event. könnte Bethel. mit einigem Capital stattfinden. Gef. Offerten sub T. 38 postlagernd.

Zahntechniker-Lehrlingsstelle gesucht. Offerten unter E. B. 500 an die Exped. d. Bl. erbeten. 13383

Ein junger Hausbursche mit guten Zeugnissen sucht Stelle, am liebsten in einem Hotel oder Restaurant. Näheres Hochstraße 29, Laden.

Personen, die gesucht werden:

Gesucht eine junge, anständige Dame, die perfect französisch spricht, für einige Nachmittagsstunden in der Woche. Zu erfragen Grubweg 6. 13785

Verkäuferin, in der Buch- und Wandbranche gründlich erfahren, die tüchtig und gewandt im Verkehr mit feinerem Publikum ist, für ein hiesiges Geschäft zum baldigen Eintritt gesucht. Offerten bittet man unter „Modes“ in der Exped. d. Bl. abzugeben. 14052

In meinem Geschäft ist für ein junges Mädchen mit guter Schulbildung eine Lehrstelle offen.

Benedict Straus, Damen-Confection,

Webergasse 21. 13374

Ein Lehrling von ordentlichen Eltern wird für ein Manufacturwaaren-Geschäft gesucht. Näh. Exped. 12349

Ein reinliches Mädchen den Tag über gesucht. Näheres bei Conditor Wellenstein, kleine Burgstraße 10. 14040

Zum 15. Februar eine feinschneiderische Köchin mit guten Zeugnissen gesucht. Näh. Exped. 13925

Zum 12. Februar wird ein Dienstmädchen gesucht. Näheres zwischen 9 u. 11 Uhr kl. Burgstraße 9 im Uhrengeschäft. 13593

Ein Mädchen, welches gründlich die Hausarbeit verrichtet, wird gesucht Faulbrunnenstraße 10 im Laden. 13757

Ein ordentliches Mädchen mit guten Zeugnissen findet sofort Stellung Webergasse 16, 1. Stiege. 13752

Ein ord. Dienstmädchen sofort ges. Faulbrunnenstr. 6. 13885

Ein starkes Mädchen gesucht Moritzstraße 20. 13852

Gesucht wird ein reinliches, tüchtiges Mädchen, welches gut bürgerlich kochen kann und alle Hausarbeit gründlich versteht. Gute Zeugnisse Bedingung. Näh. Exped. 13962

Mädchen gesucht Dogheimerstraße 17, Parterre. 13940

Gesucht mehrere feinschneiderische Köchinnen, mehrere Sonnen mit Erackkenntnissen, verschiedene Haushälterinnen, perf. Kammerjungfern, Zimmermädchen in Pension, eine Weisköchin, eine Hotchköchin, eine Herrschaftsköchin nach außerhalb und Herrschaftsdienner durch das Bureau „Germania“, Häfnergasse 5. 14044

Mädchen sogleich gesucht Schulgasse 4. 14039

Ein reinliches Mädchen sofort gesucht bei Wilh. Müller, 14031 zum „weißen Lamm“.

Mädchen, welches bürgerlich kochen kann, wird gesucht Goldgasse 2, I links. 14027

Gesucht für eine Familie von 3 Personen ein gewandtes, tücht. Mädchen, welches gutbürgerlich kochen kann und Hausarbeit versteht. Näh. Rheinstraße No. 64, 1. Stod. 13942

Stellensuchende jeden Berufs placirt schnell Reuter's Bureau in Dresden, Reitbahnstraße 25.

Malergehülfe ges. A. Oehme, Rheinstr. 87. 13878

Ein tüchtiger Bauzeichner gesucht Helenenstraße 18. 13998

Für mein Passementerie-Engros-Geschäft suche ich für sofort oder Ostern einen Lehrling mit schöner Handschrift und der nöthigen Schulbildung gegen monatliche Vergütung. Schriftliche Offerten erbeten. 14019

Carl Goldstein, Langgasse 48, I.

Lehrlingsstelle.

Für einen mit den nöthigen Vorkenntnissen versehenen Jungen ist per Ostern eine Lehrlingsstelle vacant bei

Gottfr. Herrmann, Tuchhandlung. 13642

Ein junger Mann aus guter Familie, mit den nöthigen Schulkenntnissen, wird als Lehrling für die Manufactur-, Leinen- u. Weißwaaren-Geschäft per 1. März oder 1. April gesucht; demselben ist Gelegenheit geboten, sich in der doppelten Buchführung und allen Comptoirarbeiten auszubilden. Off. unt. „Merkur“ a. d. Exp. erh.

Lehrling

mit guten Schulkenntnissen sucht

Heh. Lugenbühl. 13240

Braver, zuverl. Junge mit schöner Schrift für hies. Bureau gegen Vergütung sofort gesucht. Näh. Exped. 13819

Für 1. April event. auch Ostern wird ein Lehrling gesucht.

W. Hammer,

Drogen- und Materialwaarenhandlung.

Ein tüchtiger Junge von 15 bis 16 Jahren findet dauernde Besch. in der Buchh. von J. Magin, Schwalbacherstr. 27, Wiesbaden.

Für ein Drogen- und Chemikalien-Geschäft in Mainz wird ein Lehrling mit g. Schulkenntnissen gesucht. Näh. Exp. 13842

Lehrjunge gesucht bei

Joh. Meyer, Maler, Adolphsallee 6.

Ein Lehrling kann eintreten bei

Julius Fleinert, Decorationsmaler. 14020

Ein Kellner-Lehrling per sofort gesucht im 14018

Hotel „Holländischer Hof“ in Mainz.

Ein Kutscher gesucht Steingasse 32. 13995

Kräftiger Hausbursche sofort gesucht. Anzufragen Morgens von 8—10 Uhr

Wilhelmstraße 42a, Ecke der Burgstraße

Ein routinierter Kaufmann, repräsentirende Persönlichkeit, sucht, gestützt auf la Zeugnisse, per sofort einen Reiseposten. Weinbranche vorgezogen. Gest. Offerten unter L. P. 35 beliebe man in der Exped. niederzulegen.

Unterricht im Porzellanmalen in und außer dem Hause von **F. W. Nolte, Maler, Karlstraße 44**, eine Etage hoch. **Gesittet** wird alles Porzellan **feuerfest**. 12911

Beitragen von Geschäftsbüchern, auch engl. und franz. **Corresp.**, wird bes. **Off. H. C. B.** an die Exped. erbeten. 12921

Eine **Krisenarin** empfiehlt sich in und außer dem Hause. Näheres **Oranienstraße 19, Hinterhaus, Parterre**.

Wohnungs-Anzeigen

Gesuche:

Ein alleinstehender Herr sucht zum 1. April eine Wohnung von 3—5 Zimmern und Zubehör. Gest. Offerten mit Preisangabe nur schriftlich an **F. F., Dogheimerstraße 11, Part.** 13980

Eine ruhige Familie (2 Personen) sucht in einer anst., gesunden Lage eine Wohnung von 4 Zimmern und Zubehör (550—600 Mk.) auf 1. April c. Offerten unter **O. P. 50** postlagernd erbeten.

Gesucht

möglichst zum 1. März ds. Js. für ein größeres Baubureau geeignete Räume. Gest. Offerten beliebe man Friedrichstraße 44, Parterre, abzugeben.

Ladenlocal und ein Zimmer mit gutem Licht für Kunsthandlung in bester Lage, möglichst **Wilhelmstraße** oder deren Nähe, zu mieten gesucht. Offerten mit Preis- und Größenangabe unter „**Kunst**“ an die Exped.

Magazin, trocken, in der Nähe des Marktes gesucht. Briefe mit Preisangabe unter „**Magazin**“ bef. die Exped.

Angebote:

Abelhaidestraße 39, II., sind 2 gut möblierte Zimmer, einzeln oder zusammen, zu vermieten.

Ablerstraße 10 ein leeres Zimmer auf 1. März zu verm. 13818

Adolphstraße 8, Part., ist ein schön möbl. Zimmer zu vm. 13644

Bleichstraße 10, Part., ist ein großes, möbliertes Zimmer mit Pension, auf Verlangen 2 Betten, zu vermieten. 13961

Jahnstraße 3, Stb., 1 St. r., Kost und Logis für jge. Leute.

Langgasse 1, Marktstraße-Ecke, ist die 1. Etage zu vermieten. Näh. Langgasse 36, Zimmer No. 10. 13508

Langgasse 14 ist an eine Dame ein Zimmer, möbliert oder unmöbliert zu vermieten bei **A. Sternberg**. 13775

Lehrstraße 2, 1. Etage, ist ein großes, schön möbl. Etagezimmer zu vermieten. 13874

Müllerstraße 7, Part., 4 Zimmer und Zubehör, per 1. April zu vermieten. Näheres dortselbst. 12007

Nerostraße 9 eine möblierte Mansarde zu vermieten. 13661

Steingasse 35 ist ein Dachstübchen zu vermieten. 11842

Taunusstrasse I („Berliner Hof“)

ist die **Parterre-Wohnung**, bestehend aus 2 Salons, 9 Zimmern, Küche und Zubehör, per 1. April zu vermieten. 12924

Taunusstraße 1, „Berliner Hof“, ist eine Wohnung in der zweiten Etage, bestehend aus 7 Zimmern und Zubehör, auf 1. April b. J. zu vermieten. 12521

Taunusstraße 19, I., zwei möblierte Zimmer billig zu verm.

Taunusstraße 38

eine schöne **Parterre-Wohnung**, 3 Zimmer und Zubehör, auf 1. April zu vermieten.

Balramstraße 8 ist eine Wohnung von 3 Zimmern und Küche auf 1. April zu verm. Näh. nebenan **Balramstr. 10.** 12056

Webergasse 14, Eingang kleine **Webergasse 13**, ist die zweite Etage, bestehend aus 7 Zimmern, Küche und Mansarden, per 1. April b. J. zu verm. Näh. **Webergasse 12.** 12520

Weilstraße 8, Bel-Etage, 5 Zimmer und Zubehör auf 1. April zu vermieten. Näheres **Parterre bis 2 Uhr Nachmittags.** 13066

Eine freundliche 2. Etage, 3 Zimmer, Küche und Zubehör, sofort oder per April zu vermieten **Taunusstraße 10, 1/2 Etage.**

Wohnung mit schöner, trockener **Werkstätte**, ganz besonders für **Schreiner** oder **Wäscherei** geeignet, Ende Juni zu vermieten. Näh. Exped. 12774

Eine alleinstehende Frau erhält gegen Verrichtung häuslicher Arbeiten freie Wohnung. Dieselbe kann auch in demselben Hause noch Monatsstelle erhalten. Näh. **Idsteinweg 9.** 13904

Zwei große Zimmer auf den 1. April zu vermieten **Langgasse 23, Glasabschluß.** 13991

Eine große Mansarde zu vermieten **Taunusstraße 38.** 11374

Ein schön., leeres Dachzimmer sof. zu vm. **Schwalbacherstr. 43, I.** 9442

Schön möblierte Bel-Etage von 6 Zimmern zu vermieten Frankfurtstraße 16.

2 Zimmer, möbl. od. unmöbl., billig zu verm. **Welltrigstr. 26, II.** 12018

In der Nähe der **Bahnst.** 2 möbl. Zimm. z. v. N. G. 13882

Zwei schön möblierte Zimmer, Wohn- und Schlafzimmer, vom 1. März anderweit zu vermieten **Kirchgasse 23, 2 St.**

Schön möbl. Wohn- und Schlafzimmer auf gleich zu vermieten **Louisenstraße 43, 1 St.** 12647

Ein möbliertes Zimmer zu verm. **Rheinstraße 20, Seitenbau.** 10142

Ein möbl. Zimmer zu vermieten **Welltrigstraße 6, Part. rechts.** 12779

Ein möbl. Zimmer zu verm. **Marktstraße 12, Stb., 2 St. r.** 13622

Ein möbliertes Parterrezimmer zu verm. **Oranienstraße 8.** 13867

Ein gut möbl. Zimmer bill. z. vm. **Nerostraße 36, N. im Bäckerladen.**

Ein schönes, gut möbliertes Zimmer mit oder ohne Pension billig zu vermieten. Näh. **Friedrichstraße 18, 2. Etage.** 13976

Ein schönes, möbl. Zimmer zu verm. **Herrnühlgasse 7, III.** 14035

Gut möbl. Zimmer, auf Wunsch mit Pension **Emserstr. 19.**

Fein möbl. Zimmer mit sehr guten Betten zu vermieten. Näh. Exped. 13611

Gut möbl. Zimmer, separater Eingang event. mit 2 Betten, zu vermieten **Bleichstraße 25, 1 St.** 13076

Schön möbliertes Zimmer zu vermieten Weber-

gasse 50. Näh. im Butterladen. 12574

Ein möbl. Zimmer zu vermieten **Girschgraben 5, Part. rechts.** 13795

E. jg. Mann erh. gute Kost u. Logis **Moritzstr. 1, III b. Baum.** 13213

Ein reinlicher Arbeiter kann Schlafstelle erhalten. Näh. **Graben-**

straße 26, 3 Stiegen hoch. 13782

Der seither von den Herren **B. Ganz & Comp., Mainz**, innegehabte **Laden Taunus-**

straße 9 ist auf 1. Juli c. oder früher ander-

weit zu vermieten. **F. Wirth.** 13442

Laden mit Wohnung ist zu vermieten **Kirch-**

gasse 9. 13417

Ein **Laden** mit Wohnung auf 1. April zu verm.; dasselbe kann

auch einzeln abgegeben werden. Näh. **Schachstraße 15.** 13856

Nerostraße 16 geräumige **Werkstätte** zu vermieten. 13905

Zwei **Weinkeller**, auch getheilt, zu verm. **Taunusstraße 38.** 12771

Fremden-Pension

„Villa Margaretha“,

Gartenstraße 10.

4 Sonnenzimmer (Bel-Etage, Südseite) frei geworden. 7499

Auf schön gelegenen Rittergut bei **Cassel** vor **Wilhelmshöhe**

können Töchter guter Familien freundliche Aufnahme finden.

Besondere Berthlegung auf **berthliche Pflege**. Anleitung in

feinerer Haushaltung. **Guter, wissenschaftl. Unterricht.** Näheres

durch Frau Professor **Marshall**, **Jahnstraße 5, I.**



Zurückgesetzt



habe ich eine grosse Parthie

Woll-Decken, Bett-, Bügel- und Pferde-Decken,
 sowie einzelne feine Jaquard-Decken, **Steppdecken,**
Flanell-Beinkleider und -Röcke (von 2 Mark an),

ferner eine grössere Parthie

Kindersachen: Tricot-Kleidchen, feine Flanell-Kleidchen, Negligés, Nachtkittelchen etc.,
 welche ich **zu und unter den Einkaufspreisen** abgebe.

W. Ballmann, kleine Burgstrasse 9.

13988

Neue ermässigte Preise

für

Prof. Dr. G. Jaeger's echte Normal-Unterkleidervon **W. Benger Söhne, Stuttgart,**

bei

W. Thomas, 23 Webergasse 23.

NB. Bitte vorstehende Anzeige nicht mit Anpreisungen von anderer Seite zu verwechseln.

281

Um Platz für die anfangs nächsten Monats eintreffenden **Frühjahrs- und Sommerwaaren** zu gewinnen, verkaufe ich die noch vorhandenen **Wintersachen** zu **ganz bedeutend herabgesetzten Preisen.**

Heinrich Kannenberg,

Strumpf- u. Tricotwaaren, 13990
Schulgasse 15, direct an der Kirchgasse.

Göttestraße 30.

Pianoforte-Handlung

Gasse der Moritzstraße.

von **Gustav Schulze.****Patent-Flügel und Pianino's**von **Ed. Westermayer** in Berlin.

5jährige Garantie mit 5jähriger Stimmung.

Reparaturen. — Stimmungen.

4862

Emailirte Schilder u. Hausnummern

liefert in allen Größen und Farben

13883

G. Stelger, Platterstraße 10.

à 48 Mark

werden **complete Herren-Anzüge** nach Auswahl elegant und solid von mir angefertigt.

Jean Reuf, Herrenschneider,**Schwalbacherstraße 12, Part.**

Durch directen Einkauf der Stoffe, durch Ersparung der Ladenmiete und durch eigene Arbeitskräfte bin ich in den Stand gesetzt, einen **completen Herren-Anzug nach Maß** zu obigem Preise zu liefern. **Probe-Anzüge zur Ansicht. Reichhaltiges Lager** in deutschen und englischen Stoffen. 13890

Leipzig,
 vis-à-vis
 Krystall-Palast.

Schürzen-Fabrik
Geschw. Müller,

Wiesbaden,
Michelsberg
 20.

Grösste Auswahl
 in **eleganten Damen-Schürzen,**
Haushaltungs-Schürzen,
Kinder-Schürzen
 in allen Façons und Grössen

zu Fabrikpreisen.
Schürzen-Fabrik Geschw. Müller, Michelsberg 20.

Modes. **Kirchhofsgasse 2, Part.,** werden **Büharbeiten** in u. außer dem Haus geschmackvoll angefertigt. 26284

1. Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

Nr. 32.

Donnerstag den 7. Februar

1889.

Curhaus zu Wiesbaden.

Donnerstag den 7. Februar, Nachmittags 4 und Abends 8 Uhr:

Concerte des Wiener Damen-Orchesters.

Direction: Frau Marie Schipek.

Numerirter Platz (nur für ein Concert gültig): 1 Mark. Tageskarten (nichtnumerirt, für beide Concerte, Lesozimmer etc. gültig): 1 Mark. Abonnements- und Fremdenkarten (für ein Jahr oder sechs Wochen) sind bei dem Besuche dieser Concerte ohne Ausnahme vorzuzeigen. Kinder unter 14 Jahren haben keinen Zutritt.
Der Cur-Director: F. Heyl.

Holzversteigerung.

Freitag den 15. Februar l. J., Vormittags 10 Uhr anfangend, werden in den Staatsforsten des Schutzbezirks Clarenthal I versteigert:

- 1) Distrikt No. 19 „Rentmayer“. Buchen: 76 Rmtr. Knüppel, 7150 Stüd Durchforstungswellen.
- 2) Distrikt No. 16 „Gewachsenstein“. Buchen: 9050 Stüd Durchforstungswellen.
- 3) Distrikt No. 6 „Steinhausen“ und No. 7 „Kiffelborn“. Buchen: 2 Rmtr. Scheit, 20 Stüd Wellen. Nadelholz: 6 Stämme von 4,80 Ftm., 5 Stangen 1. Cl., 4 Rmtr. Knüppel.

Das Holz aus den beiden letzten Distrikten wird im Distrikt „Rentmayer“ versteigert. Das Holz lagert bequem zur Abfahrt. Zusammenkunft der Steigerer auf der Platterstraße am Distrikt „Kiffelborn“. Auf Verlangen Creditbewilligung bis zum 1. September 1889.

Forsthaus Fasanerie, den 4. Februar 1889.

Der Königliche Oberförster.
Flindt.

179

Holzversteigerung.

Mittwoch den 13. Februar, Morgens 10 Uhr anfangend, werden im hiesigen Gemeindevald in den Distrikten 2b „Ged“, 4b „Eichelgarten“ und 19a „Pfuhl“:

- 30 eichene Stämme von 18,87 Festmeter,
- 34 „ „ 5,43 „
- 26 Rmtr. eichenes Nutholz,
- 14 „ „ Scheit- und Knüppelholz,
- 375 eichene Wellen,
- 90 Rmtr. buchenes Scheit- und Knüppelholz,
- 1400 buchenen Wellen,
- 6 kieferne Stämme von 4,45 Festmeter,
- 100 „ „ Stangen IV. Klasse,
- 165 Rmtr. kiefernes Nutholz,
- 52 „ „ Knüppelholz,
- 1275 kieferne Wellen

an Ort und Stelle öffentlich versteigert.

Schierstein, den 5. Februar 1889.

Der Bürgermeister.
Wirth.

201

Holzversteigerung.

Freitag den 15. Februar, Morgens 10 Uhr anfangend, wird im Breithardter Gemeindevald Distrikt „Breitloh“ an der Eisenstraße folgendes Holz versteigert:

- 624 rothtannene Stämme von 22 Festmeter,
- 9723 desgleichen Stangen von 80 Festmeter.

Breithardt, den 5. Februar 1889.

Der Bürgermeister.
Petri.

403

Ein neuer, solid gearbeiteter, nussbaum-polirter Schreib-Secretär ist zu verkaufen Wellstrichstraße 9.

14051

Nächsten Sonntag den 10. Februar
Abends 8 Uhr:

CONCERT

in der

„Kaiser-Halle“

gegeben von dem

Evangel. Kirchen-Gesangverein

unter gütiger Mitwirkung

von Fräulein Kröcker, Concertsängerin aus Frankfurt a. M. (Sopran), Fräulein Schlichter (Piano) und der Herren Dr. Frech (Bariton), Professor Ebert, Grossherzog. Oldenb. Concertmeister (Cello), H. A. Kiessling (Violine) von hier

unter Leitung des

Vereins-Dirigenten Herrn Karl Hofheinz.

Die geehrten unactiven Mitglieder und Gäste nebst werthen Familien werden zu vorstehendem Concerte mit darauffolgendem Ball hierdurch ergebenst eingeladen.

160

Der Vorstand.

Jsr. Männer-Krankenverein.

Generalversammlung

am Sonntag den 10. Februar Vormittags 11 Uhr im Saale des Gemeindehauses.

Tagesordnung:

- 1) Rechenschaftsbericht und Ertheilung der Decharge.
- 2) Sonstiges.

307

Der Vorstand.

J. A.: Dr. M. Silberstein.

Cubasch, Fremdwörterbuch.

Dieses 1108 Seiten starke vorzügliche Fremdwörterbuch liefern wir dauerhaft gebunden (cart.)

Statt 7.50 für nur 3 Mk.

Das größte Antiquariat und Schulbücher-Lager
am Plage 14056

Keppel & Müller, 45 Kirchgasse 45.



Raritäten in Briefmarken.



14047

M. Foreit, Taunusstrasse 7.

Gustav-Adolfstraße 10, 2 St. hoch, sind mehrere Damenmasken-Anzüge zu verleihen.

14048

Oberflächlich

nicht nur, wie die salbenförmigen Fettkörper (Vaseline, Dégras u. Leersol), tief muß das Öl in das Leder bringen, wenn es die Dauer desselben erhöhen soll. **Kein** Mittel bewirkt dieses besser, als das seit Jahrzehnten bewährte **Lederöl v. Dr. Wiederhold** in Cassel, welches zugleich **Oberleder** und **Sohle** des Schuhwerks gegen das Eindringen von Schnee- und Regenwasser schützt, ohne dass die **Ausdünstung des Fusses** gehindert wird. In Flaschen von 30 Pfg. an bei **Joseph Dichmann** und **Ed. Weygandt**. 14064

Wasserdichte Schuh- & Stiefelschmiere à Büchse 10 u. 20 Pf. empfiehlt **Richard Hochstein**, Saalgasse 30.

Virginia-Lederfett

verhütet das Eindringen des Schneewassers und macht das Leder geschmeidig; das Beste, was existirt.

Zu haben in Dosen à 10, 15, 25, 40, 70 Pf. und 1.25 Mk. bei 14061

Carl Zeiger, Ecke der Schwalbacher- und Friedrichstraße 48.

Packfisten

werden gekauft und bietet um Offerten

14053

Thonwerk Viebrich (Actien-Gesellschaft).

Zwei guterhaltene, 2thürige Kleiderschränke sind sehr billig zu verkaufen **Steingasse 6, 1 Stiege hoch**.

Unterricht**Gesucht**

holländischen Unterricht für einen Engländer. Offerten mit Preisangabe unter **G. 309** an die Expd. d. Bl. erbeten.

Eine gepr. **Lehrerin**, die in England und der franz. Schweiz war, ertheilt Unterricht in allen Fächern. Näh. Weillstraße 9, I. 8678

Eine junge, staatl. geprüfte **Lehrerin** wünscht bei bescheidenen Ansprüchen jüngere Kinder zu unterrichten. Näh. Expd. 12946

Gründl. **Unterricht** im Englischen wird von einer Dame (Engländerin) ertheilt. Näh. im „Reisebureau“, Taunusstraße 7. 13847

Für zweimal wöchentlich **französische Conversation** in den Abendstunden wird von einer Familie eine Dame (Französin oder Belgierin) gesucht. Adressen mit Honorar-Forderung sub **F. G. 202** an die Expd. d. Bl.

Englischer Unterricht wird von einer Engländerin ertheilt. Näh. in **W. Roth's** Buchhandlung (H. Lützenkirchen). 12357

English lessons at reasonable terms. Apply Bleichstrasse 17, II from 2-3 o'clock p. m.

Italienischer Unterricht wird von einer Italienerin ertheilt. Näh. Rheinstraße 34, I. Etage.

Borzulesen w. e. Dame in franz., deutscher und **plattdeutscher Sprache**. Schriftl. Uebersetzungen übern. man gern. Näh. Exp. 13806

Gesucht eine **Vorleserin**, die **Piquet** spielt. Offerten unter **K. No. 3527** an die Expd. d. Bl. erbeten.

Frau Lizzie Sonderrmann

ertheilt Unterricht im **Gesang** für Anfänger und Fortgeschrittene. Näheres von 2-4 Uhr Moritzstraße 3, Parterre. 12557

Gründlichen Clavier-Unterricht per Stunde **1 Mk.** ertheilt eine Dame. Näh. **Schwalbacherstraße 51, 3 Treppen**, bei **Becker**. 13641

Eine **perfekte Weißzengnäherin** empfiehlt sich den **geehrten Herrschaften** in und außer dem Hause. Näh. Saalgasse 3, Hinterhaus, 2. St.

Alle Arten Damen- und Kinder-Costümes werden nach **Wiener, französischem und englischem Schnitt** schön angefertigt. **Sahnstraße 21, Part. rechts**. Probetafeln zur gef. Ansicht. 14073

Immobilien Capitalien etc

(Fortsetzung aus dem Hauptblatt.)

Ein schönes **Haus** im oberen Stadttheile, solid gebaut, gut rentirend, auch sehr gut zu Mehlgerei oder Bäckerei geeignet, zu verkaufen. Näh. Expd. 14067

Von

ein. best. Conf. werd. noch ein. od. zwei Theilh. mit ca. **50-75 Mille M.** zum Ank. eines sehr **groß. Terrains** behufs Parzell. gesucht. **Nachweisl. sichr. Gew. 80-100%** der Einlage. Off. werd. unt. „**Betheiligung 50%**“ a. d. Exp. erh. **6-8000 Mk.**, auch auf 2. Hypothek, sofort anzuleihen. Offerten unter **J. 90** an die Expd. d. Bl. erbeten.

Dienst und Arbeit

(Fortsetzung aus dem Hauptblatt.)

Personen, die sich anbieten:

Schwedin mit prima Zeugnissen sucht Stellung als **Bonne** oder **Stütze**, auch zu einzeln. Dame als **Gesellschaft**. Näheres durch **Ritter's Bureau**, Taunusstraße 45. 14090

E. Mädchen, welch. im Ausbess. v. Wäsche u. Kleibern gut bew. ist, f. noch einig. Tage in d. Woche zu besetzen. N. Hellmundstr. 46, Fritz.

Eine j., saubere Frau sucht **Monatsstelle**. N. Schwalbacherstr. 45.

Eine reinliche Frau sucht **Monatsstelle**. Näh. Walramstraße 20.

Ein **Mädchen mit guten Zeugnissen** sucht **Monatsstelle**. Näh. **Adelheidstraße 12**.

Ein junges, gebildetes Fräulein sucht Stelle als **Haushalterin**, am liebsten bei einem älteren, wenn auch leidenden Herrn; dasselbe geht auch nach auswärts. Schriftliche Offerten unter „**Haushalterin**“ beliebe an die Expd. d. Bl. zu richten.

Ein reinliches Mädchen, das bürgerlich kochen kann, sucht **Stelle** oder auch **Monatsstelle**. Näh. Karlstraße 32, Hinterh., 2 St. I.

Ein ordentliches Mädchen, welches kochen kann, und ein nettes Mädchen für **Zimmer- oder Hausarbeit** suchen **Stellung**. Näheres **Nerostraße 34, Hinterhaus, Parterre**. Dasselbst erhalten anständige Mädchen billige Schlafstelle.

Ein Mädchen vom Lande, welches bürgerlich kochen kann und gute Zeugnisse hat, sucht **Stelle**. Näh. **Mauergasse 9, 1. St.**

Ein braves, ordentliches Mädchen vom Lande sucht **Stelle** für alle Hausarbeit. Näh. **Moritzstraße 25, Frontspitze**.

Ein fleißiges, zu jed. **Arbeit williges Mädchen** sucht auf gleich **Stelle** als **Hausmädchen**. Näh. **kleine Schwalbacherstraße 8**.

Ein besseres Mädchen von auswärts, im Nähen, Kochen und allen häuslichen Arbeiten erfahren, wünscht **Stelle** zur **Stütze** der Hausfrau od. als **bes. Hausmädchen**. Näh. **Nerostraße 9, II links**.

Ein Mädchen, welches feinsürgerlich kochen kann und die Hausarbeit versteht, sucht **Stelle**. Näh. **Rosenstraße 5, 1 St. rechts**.

Ein besseres Hausmädchen, zwei Mädchen vom Lande für **Küche** und Hausarbeit suchen **Stellen** durch das **Bureau Weber**, **gasse 35, Gemüseladen**.

Ein Mädchen, im Nähen und in Hausarbeit erfahren, sucht **Stelle**. Näheres **Ablerstraße 59, Parterre**.

Amme.

Eine junge, gesunde **Amme** sucht **Stelle**. Näh. Expd. 14075

Man achte genau auf **Hausnummer, 1 Stiege**, hinter **Glasabschluß**.

Bureau „Victoria“, Webergasse 37, 1 Stiege, empfiehlt **Hausmädchen** m. 3 1/2 jähr. Zeugn., **Hausmädchen** m. 2 1/2 jähr. Zeugn., **Hausmädchen** mit 1 1/2 jähr. Zeugn., 8 tücht. **Hotelzimmermädchen**, nettes **Altenmädchen**, das etwas kochen kann, 2 Mädchen, die noch nicht gebient haben, jedoch tüchtig arbeiten können, **Bonne** m. **Sprachkenntn.**, **Kellnerin**, **Fräulein** zur **Stütze** im **Haushalt**, welches kochen kann.

Ein anständiges, nettes Mädchen vom Lande, welches 2 1/4 Jahre bei einer Herrschaft war, sucht Stelle zum 1. oder 15. März in einem kleinen Haushalt. Näh. Goldgasse 28, 2 St. hoch.

Ein kräftiges Hotelzimmermädchen empfiehlt zum 1. oder 15. März Stern's Bureau, Nerostraße 10. Ein braves, fleißiges Mädchen mit guten Zeugnissen sucht Stelle als Mädchen allein. Näh. Mehrgasse 14, 1 Stiege.

Ein evangelisches Mädchen vom Lande sucht Stelle als Hausmädchen. Näh. Hellmündstraße 60, Parterre.

Arbeiter. Fam., ländl. und städt. Gefinde empf. **G. Weidner, Agt. u. Comm.** Geschäft, Königsberg i. Pr. Eintreffen garantiert. Besorg. reell. (Ag. Kbg. 52, 3/2 89) 63

Ein Buchhalter

sucht per 1. April, ev. früher, anderweit Stellung, gleichviel welcher Branche. Gest. Off. bittet man unter K. O. 10 in der Exped. d. Bl. niederzulegen.

Ein Bäcker- und Conditorgehülfe suchen baldigst Stellung. Gest. Off. unter H. H. Bad-Langenschwalbach „Zur Krone“ erb.

Gärtner, unverheiratet, 24 Jahre alt, sucht Stellung sofort oder zum 15. Februar auf einer Villa oder einem Landgut.

Offerten unter E. B. 100 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Ein kräftiger Bursche sucht Stelle als Hausbursche oder Ausläufer. Näh. bei A. Wöll, Nerostraße 34, Hinterhaus, Part.

Personen, die gesucht werden:

Gute Arbeiterinnen finden dauernde Beschäftigung in Damen-Confection. Näh. große Burgstraße 6.

Modes.

Tüchtige erste Arbeiterin sucht

Wilh. Hundhausen in Elberfeld.

Volontairin für Putzgeschäft gesucht. Näh. Exped. 14079

Lehrmädchen

für ein Putz- und Confections-Geschäft in einem Orte im Rheingau gesucht. Familiäre Behandlung. Kost und Wohnung im Hause. Offerten unter W. 5205 an **Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.** (F. opt. 27/2) 63

Ein Lehrmädchen für den Verkauf sucht **Adolph Koerwer, Langgasse 11.** 14070

Monatfrau gesucht Adolphstraße 12, 2 Treppen rechts.

Eine perfekte Köchin, jedoch nur mit guten Zeugnissen versehen, kann sich melden Parkstraße 18.

Gesucht wird für auswärts eine feinhürgerliche Köchin, die auch Hausarbeit übernimmt, ein Stubenmädchen und ein zuverlässiges Kindermädchen Adolphsallee 22, 2. Stock.

Gesucht sofort gegen hohen Lohn Restaurationsköchin, perfekte und feinhürgerliche Köchinnen, sowie tüchtiges anderes Personal durch **Stern's Bureau, Nerostraße 10.**

Gesucht feinhürgerl. Köchin, Zimmermädchen und Mädchen für allein. Näh. durch **F. Wintermeyer, Häfnergasse 15.**

Man achte genau auf Hausnummer, 1 Stiege, hinter Glasabschluß.

Bureau „Victoria“, Webergasse 37, 1 Stiege, sucht feinhürgerl. Köchinnen, Lohn 30 M., tüchtige Alleinmädchen, Lohn 20 M., 1 Erzieherin, Kammerjungfer nach auswärts, Verkäuferin mit Sprachkenntnissen und 1 Köchin für nach Paris.

Beiköchin, eine jüngere, sucht zum baldigen Eintritt

Ritter's Bureau, Tannusstraße 45. 14090

Ein Mädchen auf gleich gesucht. Näh. Nödersstraße 33, Hinterhaus, 1 Stiege links. 14049

Ein reinliches Mädchen mit guten Zeugnissen, welches etwas kochen kann, wird in einen kleinen Haushalt zum 15. Februar gesucht. Lohn 12 Mark. Zu melden Nicolastraße 32, 3 St. I.

Schwalbacherstraße 32, Parterre, wird ein Mädchen auf sofort gesucht.

Mädchen,

welches die bürgerliche Küche versteht und Hausarbeiten verrichtet, gegen hohen Lohn gesucht von Frau Director Wilt. Zu melden beim Portier der „Kronenbrauerei“.

Ein einf., reinkl. Dienstmädchen gesucht Bleichstraße 21, Bel.-Et.

Ein Mädchen gesucht Saalgasse 13.

Gesucht ein Mädchen zu einer Dame Mauergasse 9, 1. Stock.

Gesucht ein starkes Mädchen für Küche und Hausarbeit. Näh. Marktplatz 3.

Ein Mädchen, welches gutbürgerlich kochen kann und sämtliche Hausarbeiten leistet, sofort gesucht. Nur solche, die in Wiesbaden noch nicht Stellung waren, bevorzugt Nöderallee 30, II. 14071

Ein Mädchen, das die Hausarbeit versteht und bürgerlich kochen kann, wird gesucht Neugasse 15 im Laden.

Ein Mädchen, das bürgerlich kochen kann, wird gesucht Karlstraße 14, 2 Treppen.

Gesucht ein ordentliches Mädchen vom Lande. Sich zu melden Nachmittags im Fischgeschäft Neugasse 15.

Gesucht sogleich 8—10 tüchtige Mädchen durch

A. Eichhorn's Bureau, Herrmühlgasse 3.

Ein starkes Mädchen vom Lande, das melken kann, gesucht Rheinstraße 40.

Ein jung. Buchhalter, 1 Jg. Restaurationskellner und 1 Jg. Hotelhausbursche sucht sofort **Grünberg's Bur., Schulgasse 5** im Cigarrenladen.

Möbelschreiner sucht Ant. Dobra, Albrechtstraße 23. Saalgasse 16, 2 St. hoch, wird ein Schuhmachergeselle gesucht.

Ein kräftiger Lehrling in eine Schweinemehlgerei gesucht Kirchgasse 15.

Wohnungs-Anzeigen

(Fortsetzung aus dem Hauptblatt.)

Gefuche:

Ein unmöbliertes Zimmer im Preise von 8 bis 10 Mark monatlich für eine ältere Dame gesucht. Näheres Expedition. 14052

Eine Dame sucht 1 oder 2 Zimmer event. mit Pension bei guter Familie auf lange Zeit. Offerten unter **L. G. 35** an die Exped. d. Bl. erbeten.

In der Nähe der Bahnhofstraße ein möbl. Zimmer mit Kaffee gesucht. Offerten mit Preisangabe unter **B. 20** an die Exped.

Angebote:

Große Burgstraße 14 3 Zimmer und Küche per 1. April zu vermieten. Näh. im Laden. 14059

Schwalbacherstraße 3 sind 2 freundliche Mansarden mit Betten zu vermieten. Näheres in der Wirtschaft.

Eine zum 1. April bereits vermietet gewesene Wohnung von 3 Zimmern mit allem Zubehör ist wegen halber billig anderweitig zu vermieten. Näh. Exped. 14055

Eine feine Dame, Wittwe (ein Kind) wünscht einige Zimmer mit oder ohne Pension abzugeben. Offerten unter F. W. 6 an die Expedition d. Bl. erbeten.

Ein hübsches Zimmer in guter Lage mit Pension abzugeben für monatl. 100 M. Näh. Exped. 14054

Zwei gut möblierte Zimmer sind sogleich billig zu vermieten Dohrheimerstraße 28, 2. Haus.

Ein einfach möbl. Zimmer zu verm. Adelsheidstraße 9, Hth., 2 Tr.

Mainz.

In erster Geschäftslage (am Markt) ist der erste Stock, mit 2 Aufgängen, Gas- und Wasserleitung versehen, zu Engros- und Waaren-Abzahlungs-Geschäft sehr geeignet, per 1. April zu vermieten. Näh. bei **Aug. Schmitz hier, Bahnhofstr. 20.** 14082

Pension für einen Schüler Rheinstraße 34, 1 Treppe links.

Charcuterie Berger,

Taunusstrasse 39,

empfiehlt frisch:

Prima Austern.

Ural-Caviar.

Oel-Sardinen.

Aal in Gelée.

Hummer in Gelée.

Hummer-Mayonnaise.

Salm in Gelée.

Salm-Mayonnaise.

Gefüllte Pasteten.

Presssülze.

Gothaer Cervelatwurst.

Braunsch. Sardellenwurst.

Trüffelpwurst.

Fuldaer Landwurst.

Arnstadter Zungenwurst.

Rothwurst.

Frankfurter Leberwurst.

Würstchen.

Dresdener Appetitwürstchen.

Täglich frischen Braten und Geflügel.

Anerkannt kräftigen Mittagstisch

in und ausser dem Hause.

Diverse Biere:

Münchener Löwenbräu, Culmbacher, Mainzer Actienbier.

14085

Alle Sorten

Weiss- und Rothweine und Champagner.

Berger, Koch.



„Zur neuen Tentonia“, Bleich-
straße 14.

Heute: **Geflügelschießen** (6 Preise),

wozu hiermit höflichst einladet

Adolph Roth. 14076

**Goth-
stätte 19** ist
14069

gutes Kornbrod zu 42 Pf.
zu haben.

Neugebauer.

Drangen

per Stück 6 Pfg., 14080
im Duzend 65 "

bei

Hch. Eifert, Neugasse 24.

Frische

Egmonder Schellfische

treffen heute ein.

Kirchgasse
32.

J. C. Keiper,

Kirchgasse
32.

Frische Egm. Schellfische 30 Pf.
p. Pfd.

treffen
heute ein.

P. Freihen, Rheinstraße 55,
Ecke der Karlstr.

14078

Gelbe Sandkartoffeln (mehlig)

sind im Kumpf und Malter zu haben.

14081

Hch. Eifert, Neugasse 24.



Frisch eingetroffen:

Seemuscheln, gr. Häringe

per Pfd. 20 Pf. empfiehlt

J. Stolpe, Grabenstraße 6, Nordsee-Fischhandlung.

Gebrachte Möbel aller Art,

ganze Einrichtungen, einzelne Theile von Nachlässen,
Wegzügen u. s. w. werden gekauft, zur Versteigerung und in
Commission genommen. Auf Verlangen wird Vorschuss gegeben.

Georg Reinemer & Cie., Auktionatoren und Taxatoren,

Friedrichstraße 25.

Lagergeld wird nicht berechnet.

291

Eine **Schlafzimmer-Einrichtung** (neu), nutz., matt und
blank, billig zu verkaufen Friedrichstraße 13.

10503

**Bei Katarrh, Brustaffection und Verdauungs-
förderung von ausgezeichnete Wirkung.**

Das Johann Hoff'sche Malzgertrakt-Gesundheitsbier und
die Eisen-Malz-Chokolade, welche im hiesigen Garnison-
Spital zur Verwendung kamen, erwiesen sich als gute Unter-
stützungsmittel für den Heilprozeß, namentlich das Malz-
gertrakt war bei den Kranken mit chronischen Brustleiden
beliebt und begehrt, ebenso war die Malz-Gesundheits-
Chokolade für Reconvalescenten und bei geschwächter Ver-
dauungskraft nach schweren Krankheiten ein erquickendes und
sehr beliebtes Heilmittel.

Dr. Loeff,
Oberstabsarzt.

Dr. Porias,
Stabsarzt in Wien.

Wilhelmshaven, 5. Juni 1888.

Meiner Frau ist im vorigen Jahre Ihr Malzgertrakt-
Gesundheitsbier sehr gut bekommen; da sie aber jetzt wieder
über große Schwäche zu klagen anfängt, so halte ich es für
wünschenswerth, daß dieselbe wiederum eine längere Zeit
hindurch Ihr Malzbier trinkt, und ersuche ich Sie freundlichst
um recht baldige Zusendung einer Kiste Malzgertraktbier,
wie bereits gehabt.

Dr. Dithmar, prakt. Arzt.

An Herrn **Johann Hoff**, alleiniger Erfinder der Malz-
präparate, Hoflieferant der meisten Fürsten Europas, in
Berlin, Neue Wilhelmstraße 1.

Verkaufsstellen in Wiesbaden bei A. Schirg,
Hofl., Schillerplatz 2, **F. A. Müller,** Adelsplatz 28,
H. J. Viehoever, Marktstraße 23. 152



Hotel zur Stadt Wiesbaden,

17 Rheinstraße 17.

Heute:

14089

Große Mehlsuppe

mit Marktlöwen.

Jean Gertenheyer, Restaurateur.

Grösstes Thee-Lager

von der

berühmten Ostindischen Thee-Gesellschaft

(The East India Tea Company in London)

empfiehlt

Drogerie Siebert & Co.

14057

Marktstraße 12.

Frische

9468

Egmonder Schellfische

eingetroffen.

Chr. Keiper, Webergasse 34.

Frische Egmonder Schellfische per Pfd.
35 Pf.

Cablian im Schnitt per Pfund 50 Pfg. heute Früh
eintreffend.

C. W. Leber,

14087

Bahnhofstraße 8 und Saalgasse 2.

Wegen Abbruch des Hauses **Ausverkauf** meiner sämtlichen
Waaren, als: **Gelée, Confituren, Erbsen, Bohnen,**
Spargeln u.

Frau Henrich, kleine Burgstraße 1.

Der heutigen Nummer liegt eine Extra-Beilage, betr. **H. Mechling's China-Eisenbitter**, bei, welche besonderer Beachtung empfohlen wird. 14060

Herren-Garderobe!

Wegen Geschäfts-Verlegung Verkauf aller auf Lager habenden Sommer- und Winterstoffe zur Anfertigung nach Maß zu herabgesetzten Preisen. 14062

C. Lamberti, Tannusstraße 25.

Billig! Billig! Billig!
Großer Ausverkauf
aller Arten Schuhwaren.

Um mein zu großes Lager um ein Bedeutendes zu reduzieren, habe ich mich entschlossen, sämtlichen Vorrath zu und unter Fabrikpreisen auszuverkaufen, dabei empfehle ich namentlich:

Herrenstiefel in nur gutem, dauerhaftem Oberleder, prima Handarbeit, von **6 Mk. 50 Pf.** an.

1000 Paar Damastiefel in Kid, Luch, Seehund- und Wachsleder, gut und elegant gearbeitet, von **4 Mk. 50 Pf.** an.

Schulstiefel für Knaben und Mädchen mit Rohr, Knöpfen und Haken, billig.

1000 Paar Filzschuhe schon von **60 Pf.** an.

Niemand sollte die Gelegenheit versäumen, gute und schöne Schuhwaren **spottbillig** einzukaufen.

Achtungsvoll

257

Willh. Wacker, Stuttgarter Schuhlager,

10 Häfnergasse 10
in Wiesbaden.

Tanzschuhe in großer Auswahl. **Promenadeschuhe** in großer Auswahl.

Römer-Castell.

Heute Donnerstag Abends:

Grosses Ordens-Fest.

Production im **Flaschenrutschen, Schwäbischehandauseneinanderhalterei und Leichtweißschloßhineinsteckerei.** Harmonie-Musik der ganzen **Wiener Damen-Capelle** unermüdetem seine Leitung. — Um 10 Uhr Diplomierung neuer aufgenommener Montagshiere.

Die Directoren:

Otipak, Gisserenas, Namrod, & Regnol.

NB. Erster Platz nie, zweiter Platz gar nie, dritter Platz erst recht nie.

(Kinder die Hälfte.) 14066

Umzäunungen fertigt gut und billig an

L. Debus, Sellmundstraße 43.

(Posten, Riegel und Latten, fertig zum Selbststellen, stets billig vorrätig.) 13291

Zur gest. Notiz.

Die zur heutigen Versteigerung kommenden Schwämme eignen sich besonders für Kutscher und Lackirer und machen wir besonders darauf aufmerksam. 291

Georg Reimer & Cie., Auctionatoren u. Tagatoren.

Feuerwehr.

Die Mannschaften der Leiter-Abtheilungen II und III, sowie der Retter-Abtheilung II (früher Rettungs-Compagnie) werden zu einer **General-Versammlung** auf nächsten Samstag den 9. Februar Abends 8 1/2 Uhr in das Gasthaus zum „Erbprinz“ eingeladen.

Tagessordnung:

- 1) Jahres-Bericht über den Stand und die Thätigkeit der Abtheilungen;
- 2) Rechnungs-Ablage des Cassirers;
- 3) Wahl der Rechnungs-Prüfungs-Commission;
- 4) Wahl des Ehren-Gerichts;
- 5) Aufnahme neuer Mitglieder;
- 6) sonstige Feuerwehr-Angelegenheiten.

Um zahlreiches und pünktliches Erscheinen ersuchen

Die Führer.

NB. Feuerwehrpflichtige Leute, welche gesonnen sind, obigen Abtheilungen beizutreten, werden zu dieser Versammlung höflichst eingeladen. 14068

Männer-Turnverein.

Samstag den 9. Februar
Abends präcis 8 Uhr 11 Min.:

1. große carnevallistische Sitzung

im Vereinslokale, wozu die Mitglieder und Freunde des Vereins freundlichst einladet

Das Comité.

Vieder zu dieser Sitzung sind bis **Donnerstag Mittag 12 Uhr** bei Herrn **Schembs, Langgasse 22**, einzureichen. 275

Gesellschaft „Teutonia“.

Samstag den 10. Februar e.

Anfang Abends 7 Uhr 11 Minuten:

Zweite carnevallistische Sitzung

in den festlich decorirten Räumen des
„Rosenhain“, Dohheimerstraße 54.

Einzug des närrischen Präsidiums, wenn keine Schneewehen eingetreten sind, **präcis 7 Uhr 11 Min. 11 Sec.** unter den Klängen der eigenen Musikkapelle.

307

Das närrische Präsidium.

Schirm-Reparaturen jeder Art werden **solid und billig** besorgt von **Max Paul, Helenenstraße 9.**

Gummischuhe
für Herren, Damen und Kinder

bei **besten Qualität**
Joseph Dichmann,
Langgasse 10.

Ein Firmenschild, ein circa 3 Meter langer Arbeitstisch, ein großer Ladentisch, eine tapezirte Wand und zwei Marquisen billig zu verkaufen
Tannusstraße 9. 14075

Kinder-Schlitten

empfehlte in großer Auswahl

14058

13 Neugasse, **Louis Zintgraff**, Neugasse 13,
Eisenhandlung und Haus- und Küchengeräthe-Magazin.

Flaschen,

14063

¹/₂ Rheinwein- und Bordeaux-
Flaschen (von der Saar), gebe in
den nächsten Tagen (direct vom Waggon
geliefert) per Tausend zu Mk. 95 ab.
M. Stiller, Säuerergasse 16.

Großes Lager.

Zur Uebernahme von Ausstattungen,
Ausmöblirung ganzer Villen, Etagen
und einzelner Zimmer, sowie zur Lieferung
einzelner Möbelstücke und Anfertigung
nach Zeichnungen empfiehlt sich unter Garantie
bei prompter und reeller Bedienung

Möbel-Fabrik & Lager von H. Markloff,
14084 15 Mauergasse 15.

Möbel aller Art.

Hol- und höflicher Möbel.

Frish eingetroffen Straßburger Gänse-Leberwurst.
14074 **Th. Spehner**, Langgasse 53.

Prachtvoller Pariser Kopfsalat

à Stück 16 Pf. heute eingetroffen.

14088

Bahnhofstraße **C. W. Leber**, **Saalgasse**
No. 8. **No. 2.**

Eier, frische zum Sieden, 2 Stück 11 Pfg., 25 Stück 1 Mk.
35 Pfg., 100 Stück 5 Mk. 20 Pfg. **Schwalbacherstraße 71.**

Täglich frische Eier Saalgasse 28.

Schöne Äpfel zu verkaufen **Ablerstraße 29.**

Äpfel per Kumpf 30 und 40 Pfg. zu haben **Steingasse 23.**

Zwei starke **Federrollen** und ein neuer **Mehgerwagen**
zu verkaufen **Helenenstraße 12.** 12799

Ein neuer **Schneppfarrren** steht zu verkaufen **Wellritz-
straße 21.** 12806

Ein transportabler **Restaurationsherd** ist zu verkaufen.
14086 **Berger**, **Taunusstraße 39.**

Wegen Geschäfts-Verlegung verkaufe ich meinen **Holzschuppen**,
sowie meinen **Holzvorath** unterm Preis.
13716 **J. Sohns**, **Webergasse 53.**

Futtergerste, **Dickwurz** und mehrere Sorten feine **Speise-
Kartoffeln** im Kumpf und Malter zu haben bei **Landwirth**
14083 **D. Kraft**, **Dogheimerstraße 18.**

Harzer Kanarien

in größter Auswahl, auch gute **Zuchtweibchen** empfiehlt
Victor V. Henning, **Rheinstraße 42, 1 St.**



Hündin,
wachsam, dänische Dogge, zu verkaufen.
14050 **Jalousien-Fabrik Maxaner.**



Ein großer **Hofhund** billig zu ver-
kaufen **Elisabethenstraße 8.**

Schwarzer Spitzhund (Männchen), 11. Rasse, 1 1/2 Jahr alt,
und 1 reiner **Dachshund** zu verkaufen **Feldstraße 13, Frontsp.**

Eine 2 1/2 jährige, schön getigerte **Illmer Dogge** preiswerth
zu verkaufen. **Näh. Idsteinerweg 9.** 13903

Ein kleines **Räthchen** zu verschenken **Ablerstraße 22, Dahl.**

Vergeßt die armen Vöglein nicht!

Billigste Musikalien für's Piano!

Zwei- und vierhändige Stücke, Potpourri's, Märche, Tänze,
Lieder, Arien u. 450 Nummern. Jede Nummer nur 20 Pf.
Verzeichnisse gratis. **Gebrüder Weber, Viebrich.**

Damen jeden Standes finden freundliche Aufnahme
bei **E. Hesch Wwe., Gebamme**,
Mainz, Pfaffengasse 1, Parterre.

Alle Arten **Maschinen-Nähereien**, sowie **Anfertigung**
ganzer Costüme werden in und außer dem Hause angenommen
von **Marie Ebenig**, **Sellmundstraße 49, Stb., I.** 13891

Eine fast noch neue **Zieh-Harmonika** billig zu verkaufen
Ellenbogengasse 6.

Noch gut erhaltene **Theater-Garderobe** ist zu Masken-
Anzügen billig zu verkaufen **Dambachthal 12, Parterre**, von
2-3 Uhr Nachmittags. 13653

Ein elegantes **Herren-Masken-Costüm** (Spanier) billig
zu verkaufen oder zu verleihen **Geisbergstraße 26.**

Ein eleganter **Masken-Anzug** für eine junge Dame
ist zu verleihen **Schwalbacherstraße 47, I.** 12333

Damen-Masken zu verkaufen oder zu verleihen **Emserstr. 19.**

Ein **Masken-Anzug** (Massauerin) billig zu verkaufen
Moritzstraße 21, Parterre. 13727

Ein eleganter **Damen-Maskenanzug** zu
verkaufen **Nerostraße 9.** 14026

Ein weißseidenes **Ballkleid**, ein rothseidenes, **spanisches**
Costüm und eine gute **Bretterwand** billig zu verkaufen bei
Frank, **Oranienstraße 19, Hinterhaus.**

Drei **Kanape's** (neu) bill. abzug. **Michelsberg 9, II I.** 13387

Ein vollst. **Bett** billig zu verkaufen **Saalgasse 18, 1 St.** 14046

Landauer, noch wenig gebraucht, 1- u. 2spännig,
stehen zum Verkauf **Kirchgasse 23.** 13557

Zwei schöne **Schlitten** nebst **Schellendecken** zu verkaufen
bei **Landwirth Hertz Wwe.**, **Helenenstraße 24.**

Kinderschlitten für 2 Mk. zu verkaufen **Ablerstraße 5, I.**

Verkaufe eine große **Leiter**, **Kasten-** und **Plattöfen.**
13715 **J. Sohns**, **Webergasse 53.**

Viehsalz empfiehlt **Jean Haub**, **Mühl-
gasse 13.** 14053

Verloren, gefunden etc.

Eine goldene **Damenuhr** mit dem Monogramm **F. B.**
verloren. Der redliche Finder erhält eine Belohnung **Emser-
straße 2, eine Treppe hoch.**

Verloren

eine goldene **Damen-Uhr** mit **Kette** (Remontoir) vom **Nerothal**
durch die **Pagenstecherstraße**, **Stiftstraße**, **Nerostraße**, **Kranzplatz**,
Langgasse und zurück. Dem Wiederbringer eine gute Belohnung
Nerothal 10.

Entlaufen ein grauer **Spitz**. Gegen
Belohnung abzugeben **Emserstraße 40.**
Vor Ankauf wird gewarnt. Kennzeichen rothes Halsband und
ein neuer Mantelforb.

Angemeldet bei Königl. Polizei-Direction

als gefunden: zwei **Portemonnaies**, eine **Büchse** mit **Pastillen**, eine
Laterne, ein **Messer**, ein **weißer Kragen**, ein **Knetter**, ein **Armband**; als
zugelaufen: ein **Hund**; als verloren: ein **Dienstmannsstarren**, zwei
Trauringe, ein **Fächer**, ein **Sehmarsstück**, ein **Spartassenbuch**, ein **Hals-
tuch**, eine **Weltasche**, ein **blauweißes Taschentuch**, roth gestreift, ges. T.
ein **Armband**, ein **Handschuh**, ein **Zwider**.

Circa 1200 Cubikmeter

Grundarbeit

haben zu vergeben

Dormann & Kaiser,
Maurermeister.**Die Wasch-, Fein- und Glanzbüglerei Friedrich-**
straß 36,
Stich, 1 St. L., empfiehlt sich bei billigster Bedienung. 13204**Angekommene Fremde.**

(Wiesb. Bade-Blatt vom 6. Februar 1889.)

Adler:Bentheim, Graf, Offenbach.
Heumann, Kfm., Plauen.
Eisser, Kfm., Berlin.
Schulz, Kfm., Berlin.
Cohn, Kfm., Crefeld.
Kahnweiler, Kfm., Mannheim.
Deicher, Kfm., Berlin.**Bären:**Schulz, Rittergutsbes. Dr. m. Fr.,
Pommern.**Central-Hotel:**Staufer, Kfm., Köln.
Simon, Kfm., Hamburg.**Hotel Dasch:**Schwartz, Fbk., Erfurt.
Treibmann, Hotelbes., Pforzheim.**Einhorn:**Lentner, Kfm., München.
Lauterer, Kfm., Pforzheim.
Hammerschmidt, Kfm., Hanau.
Heymann, Kfm., Frankfurt.
Schütz, Kfm., Vollmersheim.
Hofmann, Kfm., Ludwigshafen.**Eisenbahn-Hotel:**Meier, Kfm., Crefeld.
Wippert, Kfm., Berlin.
Beiswick, Regensburg.**Englischer Hof:**Se. Exc. Franz von der Pütten,
Minister der holl.-niederländ.
Colonien, Haag.**Zum Erbprinzen:**Mehm, Dillenburg.
Scheuer, Trier.
Sander, Kfm., Kaiserslautern.**Grüner Wald:**Richter, Kfm., Berlin.
Jung, Kfm., Frankfurt.
Lévy, Kfm., Paris.**Hamburger Hof:**Born, Landes-Steu.-Direct. a. D.,
Schwerin.**Nonnenhof:**Ledermann, Kfm., Berlin.
Schmidt, Kfm., Frankfurt.
Harmann, Kfm., Plauen.**Quellenhof:**v. Stupet, Petersburg.
Sachtleben, Zahnarzt, Erseleben.
Schneider, Frl., Frankfurt.
Brattisch, Naumburg.**Rhein-Hotel & Dépandance:**
Grassmann, Pr.-Lieut., Naumburg.
Herz, Kfm. m. Fam., Weilburg.**Römerbad:**

Eichhoff, Bergw.-Direct., Sayn.

Weisser Schwan:

Aldringer, Fr. m. Tocht., Köln.

Tannhäuser:Fritsche, Kfm., Holzwinden.
Kirschner, Mainz.**Taunus-Hotel:**Krämer, Kfm., Ravensburg.
v. Maunzt, Nürnberg.
Rolf, Weimar.**Hotel Vogel:**

Bentsch, Kfm., Witten.

Hotel Weins:Göbel, Kfm., Köln.
Mayer, 2 Frls., Mannheim.**In Privathäusern:**Grubweg 10:
Staiger, Frl., Frankfurt.Wilhelmstrasse 88:
Löbbecke, Rittergutsbes. m. Fam.
u. Bed., Westfalen.

Lepel, Fr. m. Tocht., Russland.

Armen-Augenheilstalt:Brustmann, Johann, Winkel.
Eifert, Marie, Miltenrod.
Georg, Louise, Wahlrod.
Hassloch, Margaretha, Mainz.
Hammel, Ludwig, Erbach.
Keller, Georg, Duchroth.
Kern, Katharina, Buch.
Klee, Joseph, Arzbach.
Kreuzer, Katharina, Rauenheim.
Michel, Philipp, Mainz.
Schaaf, Benjamin, Kärnbach.
Schultheiss, Ernst, Kirn.
Steffens, Johann, Camberg.
v. Stein, Pauline, Hüh-Ürdorf.**Vom todten Kronprinzen Rudolf.**

Wenn die Mittheilungen, die alle darauf hinauslaufen, irgend ein peinliches Vorkommnis habe dem Kronprinzen die Waffe in die Hand gedrückt, auch begründet sein sollten, so ist deshalb doch eine Geistesstörung nicht abzuweisen. Im „N. B. Z.“ äußert sich eine Autorität für Nervenpathologie über die Beschaffenheit des Gehirns des Kronprinzen, soweit dieselbe aus dem Leichenbefund mitgeteilt ist, wie folgt: „Aus dem in Punkt 6 enthaltenen Befund, in dem Gehirn sowohl als auch in der hirnernen Hülle, kann man mit Bestimmtheit schließen, daß hier mechanische Hindernisse vorhanden waren, welche das Gehirn in seinem Bestreben, sich vollständig zu entwickeln, hinderten. Was die ursächliche Verbindung dieses pathologischen Gehirnbefundes mit einer etwa vorhandenen Geistesstörung betrifft, so läßt sich nur das Eine mit Bestimmtheit anführen, daß, wo pathologische Befunde solcher Art vorhanden sind, auch eine Veranlagung des Nervensystems für Krankheiten angenommen werden muß. Damit ist nicht ausgesprochen, daß eine solche Krankheit mit Bestimmtheit constatirt werden kann. Es ist vielmehr leicht denkbar, daß unter günstigen Bedingungen das labile Gleichgewicht des „ver-

anlagten“ Gehirns gar nicht gestört wird und daß sich im physischen Leben einer solchen Persönlichkeit gar keine auffallenden Erscheinungen zeigen. Aber die Möglichkeit ist vorhanden, daß sich die Krankheitserscheinungen plötzlich, oft für längere, oft für kürzere Dauer entwickeln. Wenn demnach das Gutachten nicht mit absoluter Bestimmtheit die Behauptung aufstellt, daß der Kronprinz die furchtbare That in einem Zustande der Sinnesverwirrung begangen habe, sondern auf Grund ihrer Wahrnehmungen die Vermuthung eine solche Annahme als berechtigt bezeichnen, so haben sie sich streng innerhalb der Grenzen der wissenschaftlichen Erfahrung bewegt.“ Auffallend ist übrigens, daß, während aus Manchem hervorgeht, daß der Kronprinz schon längere Zeit mit Selbstmordgedanken sich getragen habe, andererseits auch Belege für die Annahme vorzuliegen scheinen, daß sein Entschluß ein plötzlicher war. So schrieb er am 26. Januar noch einen Brief an Hofrath Weilen in Betreff des Verles. Die österreichisch-ungarische Monarchie in Wort und Bild“ und bemerkte darin: „Ich hoffe Sie Mittwoch oder Donnerstag zu sehen.“ Ebenso steht es fest, daß der Kronprinz verschiedene andere Personen für den Mittwoch den 30. Januar — seinen Todestag — und Donnerstag den 31. Januar zu sich beschieden hatte, so u. A. den Grafen Bista Karolyi. Die momentan vielgenannte Baroness Mary Bessera ist eine in den hocharistokratischen und Hofkreisen der Kaiserstadt sehr beliebte junge Dame von etwa 19 Jahren, brünett, mit lebhaften Augen und Mienen, nicht eben von hervorragender Schönheit, aber sehr frisch und anmuthig — eine elegante Erscheinung in der Wiener Damentwelt. Ihr Vater, dem Beamtenadel angehörig, war im diplomatischen Dienste, zuletzt bei der Gesandtschaft in Konstantinopel. (Nach anderer Information soll der Vater der Dame Feldmarschall-Lieutenant gewesen sein.) Die Mutter entstammt einer in Pera ansässigen griechischen Familie Baltagi, ihre Brüder spielen in der österreichischen Sportswelt, bei Rennen u. eine hervorragende Rolle. Seit dem Tode des Vaters lebt die Familie in Wien, wo die Mutter, in aristokratischen Kreisen bekannt als ehemalige Schönheit und interessant durch ihre Beziehungen, ein Haus macht und wohl auch den Kronprinzen des Oesterreich empfangen hat — obwohl von einem „Verhältniß“ derselben zur jungen Baroness bisher öffentlich kaum gesprochen wurde. Die Letztere hat noch eine gleichfalls sehr hübsche Schwester; ein Bruder von ihr ist seiner Zeit beim Ringtheaterbrand um's Leben gekommen. Baroness Mary ward noch vor wenigen Tagen beim Eisfahren munter und guter Dinge gesehen. — Zu den wenigen Personen, welche zweifellos über alle Einzelheiten des unheimlichen Trauerspiels im Jagdschloß Menerling unterrichtet sind, gehören wohl in erster Linie die beiden Jagdgefährten des Verstorbenen. Graf Hoyos ist ein Cavalier von etwa 40 Jahren, ein hervorragender Jäger, sehr commo il faut und geistig, dessen Freundschaft mit dem Kronprinzen vom Kaiser sehr gern gesehen wurde. Prinz Philipp von Coburg ist der älteste (1844 geborene) Bruder des Fürsten von Bulgarien und der Herzogin Marg. Emanuel in Bayern; er hat sich 1875 mit einer Tochter des Königs der Belgier vermählt, ist also der Schwager des verstorbenen Kronprinzen. — Dem Verichte der „Montagsrevue“ über die Vorgänge in Menerling entnehmen wir, daß das Projectil, welches beide Schädeldächer durchbrochen hat, nicht gefunden, aber auch nicht gesucht worden ist. Es dürfte sich darum noch finden lassen. Nach dem „Neuen Wiener Tagblatt“ ist unter den Briefen, welche der Kronprinz hinterlassen hat, der ausführlichste derjenige an die Kaiserin. Dieser Brief ist auch der einzige, welcher über die Motive der That Aufschluß gibt. Der an die Kronprinzessin Stephanie gerichtete Brief ist in der Hofburg geschrieben, und zwar wenige Tage bevor der Kronprinz sich zur Jagd nach Menerling begeben hatte. Diesen Brief nahm der Kronprinz nach Menerling mit und unter den dort aufgefundenen Papieren lag derselbe. Der Brief an Szöghenyi zerstreut alle noch vorhandenen Zweifel an dem Selbstmorde des Kronprinzen. Er enthält kein Datum, wurde jedoch, wie festgestellt ist, am Dienstag (also einen Tag vor der Katastrophe) in Menerling geschrieben. Er wurde von der Hofcommissiön auf dem Schreibische des Kronprinzen gefunden und am Donnerstag Morgen Szöghenyi übergeben. — Szöghenyi, der Testaments-Vollstrecker des Kronprinzen, war in Lagenburg, um die dort befindlichen Schriften des Kronprinzen an sich zu nehmen. Im Nachlasse wurden, außer einer Reihe von Tagebüchern, mehrere theils vollendete, theils begonnene Arbeiten gefunden, deren größter Theil für das Kronprinzenwerk bestimmt ist. Ein großer Theil des Nachlasses dürfte publizirt werden. Kronprinzessin Stephanie hat aus eigener Initiative dem Kaiser gebeten, das Protectorat über das Werk des Kronprinzen übernehmen zu dürfen. Der Kaiser war hierüber sehr erfreut und gab sofort seine Einwilligung. Bei Szöghenyi, welchem auch die Verfügung über seinen literarischen Nachlaß zusteht, fand (in Wien) eine Berathung des Directions-Rathes des Werkes: „Die österreichisch-ungarische Monarchie in Wort und Bild“ statt. Anwesend waren Graf Wilczel, Geheimrath Arneht, Hofrath Bedt, Nikolaus Dumba, Hofrath Nitsch und die beiden Redacteure Jolai und Hofrath Weilen. Herr Szöghenyi machte die Mittheilung, der Kaiser habe bereits die Entscheidung getroffen, daß das große patriotische, literarische Werk, die Lieblingsschöpfung des Kronprinzen, als Ehren-Denkmal für den Abgeschiedenen nach dessen festgestellten Pläne fortzusetzen und zu vollenden sei. — Dem „Frankf. Journal“ meldet nach sein Wiener Correspondent: Als charakteristisch für das Verhältniß des Kronprinzen zu seiner Gemahlin wird mir von zuverlässiger Seite der Umstand mitgeteilt, daß der Kronprinz sich im Laufe des vorigen Monats mit Umgehung des Kaisers und der diplomatischen Vertretung Oesterreich-Ungarns beim Vatikan direct an Papst Leo gewandt habe, um eine Scheidung seiner Ehe und die Ermächtigung zu einer eventuellen Wiederverheirathung zu erlangen. Der Papst ließ das betreffende Schriftstück an den Kaiser gelangen und es kam zwischen diesem und dem Kronprinzen ob dieses unbegründeten Schrittes des Letzteren zu einer sehr ernstlichen Auseinandersetzung. Seitdem war eine tiefgehende Verstimmung beim Kronprinzen bemerkbar.

F r e e.

Novelle von Doris Frein von Spaettgen.

(18. Forts.)

Doch halt! Auf's Neue stürmte Albrecht Arnau durch das Gemach. Eine tollkühne Idee blühte auf in seinem Hirn. Das Zimmer von Feodora von Werben lag zu ebener Erde, das wußte er. Es bedurfte ja nur eines Streifens Papier mit den kurzen Worten: „Fee, ich harre Deiner im Parke! Wir fliehen zusammen noch in dieser Nacht. Es gilt unser Glück!“

Das Blatt um einen Stein gewickelt und durch das Fenster hineingeschleudert — könnte es wohl Erfolg haben? Und wenn es dann wirklich kam, das süße, vertrauende, unschuldsvolle Mädchen? Der Baron preßte die Hände gegen die hämmernenden Schläfe. Allmächtiger Gott! Nein, nein! War er denn wahnsinnig geworden? Stand da nicht plötzlich Verstorbenes und längst Vergessenes gleich einem Meno tekkel vor seinem Geiste? War nicht schon einmal — vor langen Jahren — aus diesem Schlosse ein junges, bethörtes Menschenkind geflohen, fort in eine unsichere Zukunft? — Solche Schande durfte er über das Haus der ahnungslosen, gastfreien Verwandten niemals bringen, das wäre ehrlos! Und sollte er sie, die liebe kleine Fee, auch wirklich mit sich fortnehmen als sein Weib — in eine ihr unbekannte, fremde Welt, was konnte er ihr dann bieten? Was erwartete er selbst — in Anbetracht so trauriger Verhältnisse — von der Zukunft? Wo blieben dann die erträumten Aussichten auf glänzende Carrière, für die er gearbeitet und gerungen durch lange, schwere Jahre? Sollte er denn Alles opfern um einer thörichten Leidenschaft willen?

Eine mahnende Stimme regte sich jetzt mächtig in Albrecht Arnau's Brust — die der kalten, unbarmherzigen, aber oft so erweichenden Vernunft. Anfänglich zwar schien es ihm eine grausame Wollust zu bereiten, sich in alle Vortheile und Annehmlichkeiten einer Ehe mit Cousine Irma hineinzudenken, doch alsbald wich bei dergleichen Reflexionen der harte, bittere Zug um seinen Mund einem wohlgefälligen Lächeln. Der unschätzbare Einfluß des Grafen bei Hofe, dessen Reichthum, Irma's Geist und Liebenswürdigkeit, der vornehme Name — Alles dieses war sicher nicht gering anzuschlagen! Von Stufe zu Stufe würde er steigen; Rang, hohe Ehren und Auszeichnungen aller Art winkten ihm verlockend entgegen. Wäre er nicht ein Thor, ein verblendeter und verliebter Narr, wollte er solche Aussichten in wahnsinnigem Troke schändlich von sich weisen — und um was eigentlich? Einzig um ein Paar dunkelblauer Kinderaugen? — Das wäre das eingebildete Glück, das er anderen Falles sich erobern würde — sonst nichts — absolut weiter nichts!

Albrecht Arnau hatte sich, vielleicht mehr als sehr viele andere junge Leute, vor dem Realismus seines Jahrhunderts zu schützen gesucht; allein er war doch ein Kind der großen Welt und eben darum empfänglich für äußeren Glanz, wie für die Macht des Reichthums, zumal dieser ihm in so verführerischer Gestalt entgegentrat. Konnte er es sich denn wirklich so schrecklich denken, sein Leben an Irma's Seite zu verbringen? — Der Klang ihrer weichen, melodischen Stimme, wie sie im Garten zu ihm geredet, stieg jäh in seiner Erinnerung auf; noch empfand er dabei den Duft ihres blonden, üppigen Haars, als der schöne Kopf sich an seine Brust schmiegte, — noch den sanften Druck ihres Armes um seinen Nacken. Bei Gott, er müßte sich wirklich einen Narren schelten, wenn er länger zögerte! Der einzig richtige Weg, den er einschlagen konnte — er lag plötzlich klar und deutlich vor seinen Augen. Alles Andere war ja Hirngespinnst, kindische Tändelei, fruchtloses Haschen nach einem eingebildeten Ideal! Ein Mann, der absolut Carrière machen will und muß, darf mit dergleichen Gefühlschwärmereien sich nicht befassen!

Nach trat der Baron an's Fenster und bog den Kopf weit vor — hinaus in die erfrischende Nachtluft. Das raslose Plätschern des Regens, welches die ganze Nacht so monoton an sein Ohr geschlagen, hatte aufgehört. Dagegen rauschte ein hochgehender Wind in den Laubkronen der alten Bäume, und gleich einem weißen Nebelschleier zog es jetzt über die ausgedehnten Wiesenflächen des Parkes. Im Osten schimmerte bereits das fahle, leise

heraufdämmernde Licht des jungen Tages. Hart und starr hatte Albrecht Arnau in der letzten Viertelstunde sein Herz gegen alle weichen Regungen verschlossen, er wollte — durfte nicht mehr schwanken. Nun aber schüttelte es den kräftigen Mann wie im Fieberfrost, und einige Male wiederholte er mechanisch die Worte: „Und die Fee?“ —

Hastig nach seinem Güte langend, öffnete der Baron so leise als möglich die Thür und eilte flüchtigen Fußes hinab in das Souterrain des Schlosses. Vor dem Dienierzimmer machte er Halt; es war unverschlossen.

„Franz, alter Franz! Machen Sie auf! Ich habe Ihnen einen wichtigen Auftrag zu erteilen,“ rief er mit gedämpfter, aber fester Stimme. „Hören Sie mich?“

„Ja wohl, Herr Baron!“

Im Hintergrunde des dunklen Gemaches richtete sich eine Gestalt auf und antwortete noch halb schlaftrunken.

„Gut; bleiben Sie sich sofort an und kommen Sie hinauf zu mir, wo ich Ihnen einen Brief an Comtesse Irma einhändigen werde — an meine Braut!“ setzte er mit Nachdruck hinzu. „Ich bin seit — seit —“ (ja wann war es doch?) — „seit Kurzem mit ihr verlobt.“

„Ja wohl, Herr Baron. Die Frau Gräfin haben diese Neuigkeit noch gestern Abend der Frau Weisse erzählt. Es soll heute große Tafel stattfinden,“ klang die Stimme nun völlig klar zurück.

„So? Dann bedauere ich, daß ich in diese großartigen Vorbereitungen störend eingreifen muß,“ erwiderte Baron Arnau halb im Tone des Scherzes. Aber einem schärferen Ohre als dem des alten Franz konnte der bittere Ernst, der in jenen Worten lag, kaum verborgen bleiben. „Borerst sollen Sie mir jedoch den Jagdwagen des Herrn Grafen anspannen lassen. Anstatt erst des Abends, fahre ich schon mit dem Frühzuge zurück nach Dresden, um mich sofort zu meinem Regimente zu begeben.“

Ein unartikulirter Laut war die einzige Antwort.

„Haben Sie mich nicht verstanden, Franz?“

„Ja wohl, Herr Baron! Ich konnte mir nur nicht recht denken, daß . . .“

Albrecht Arnau unterbrach ihn schnell: „Geben Sie nur Comtesse Irma meinen Brief, der Alles aufklärt! Sagen Sie ihr auch: ich hätte das trostlose Abschiednehmen von ihr — von Allen nicht ertragen können!“ setzte er kurz und schroff hinzu und eilte fort.

Raum blinkte der erste schwache Schein von Morgenröthe am östlichen Himmel, da rollte auch bereits des Grafen Dombinski's kleiner Jagdwagen durch den Park und schlug den Weg zur Eisenbahnstation ein.

Was hatten zehn kurze Stunden für Albrecht Arnau gebracht — was ihm genommen? Froh und hoffnungsvoll war sein Scheideblick nicht, der die verhangenen Fenster des Schlosses streifte; aber dennoch hob ihm ein Seufzer der Erleichterung die Brust.

„Wird dieser Bruderkrieg — Deutsche gegen Deutsche — die den Verlobten — den Gatten zurückgeben, schöne Irma? Ich selbst betrachte diesen Abschluß als eine Erlösung,“ flüsterte der Baron, seine Augen starr nach den Fenstern des Erdgeschosses richtend.

„Vielleicht sehe ich Dich zum letzten Male, Schloß Lössenstein!“ Grüßend winkte er mit der Hand hinüber. „Wenn aber die weiße Vorsehung es dennoch anders beschloß als ein verzweifelter — rebellisches Mannesherz es ersehnt, wenn ich dennoch heil und gesund aus blutigem Kampfe zurückkehre — dann helfe mir Gott zu einem neuen Leben, dann lasse der Allgütige mich selbst als einen Anderen und Besseren aus ihm hervorgehen! Möchte dereinst der schöne Jugendtraum nur farblos und verblaßt in der Erinnerung des gereiften, gestählten Mannes auftauchen! Feenbilder gehören ja nur in das Reich der Märchen. Noch niemals hat solch eine Lichtgestalt die Hand eines armen Sterblichen beglückt! Lebe wohl, süße kleine Fee!“

Schloß Lössenstein verschwand hinter den dichtbelaubten Bäumen, und der Wagen rollte seinem Ziele zu. — (Fortf. f.)

2. Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

Nr. 32.

Donnerstag den 7. Februar

1889.

Lokales und Provinzielles.

-o- Tagesordnung für die heutige Sitzung des Gemeinderaths:
1) Genehmigung von Rechnungen und Cautionsleistungen; 2) Genehmigung von Holzversteigerungen; 3) Begutachtung mehrerer Schankconcessions-Gesuche für Gastwirtschaft, Schankwirtschaft und Kleinhandel mit Spirituosen; 4) Antrag, betr. die Genehmigung einer Abweichung von dem Holzfallungsplan pro 1888/89 bezüglich der hiesigen Waldbestände Neroberg No. 11 und 13; 5) Vorlage des Entwurfs zu einem Tarif für die Wiesbadener Straßenbahnen; 6) Vorlage des Entwurfs zu einem Project für ein Volksbrausebad; 7) Mittheilung einer Regierungs-Verfügung betr. die anderweitige Festsetzung des Bürgerantritts- und Aufnahmegebühres nach Ablauf des letzten Turnus; 8) Begutachtung von Baugesuchen; 9) Vergütung von Arbeiten und Lieferungen; 10) Gesuche und sonstige Vorlagen verschiedenen Inhalts.

-o- Die Wiesbadener Bäcker-Genossenschaft hielt am Dienstag Vormittag 11 Uhr im „Hotel Rheinfels“ ihre sehr zahlreich besuchte ordentliche Generalversammlung ab. Nachdem der Vorsitzende, Herr Phil. Scheffel, die Mitglieder begrüßt hatte, berichtete Herr C. Finger über die Thätigkeit der Genossenschaft im abgelaufenen Vereinsjahre. Dem Berichte ist zu entnehmen, daß die Mitgliederzahl um 1 gemindert ist, so daß nunmehr 53 Meister der Vereinigung angehören. Die Vereinsgeschäfte wurden in einer ordentlichen und drei außerordentlichen Generalversammlungen, sowie zehn Vorstandssitzungen erledigt. Geprüft und mit den entsprechenden Papieren versehen wurden 9 Lehrlinge. An 14 Gehülfen wurden auf deren Ansuchen „Germania-Bücher“ verabreicht. Als besonders zweckentsprechend haben sich die im vorigen Jahre eingeführten Arbeitervertragsbücher bewährt und die Meister werden aufgefordert, bei Einstellung neuer Arbeiter unbedingt Gebrauch davon zu machen. Als sehr befriedigend wird der Erfolg bei dem gemeinschaftlichen Bezug der Preßhefe bezeichnet, weil die Qualität derselben gut war. Den Meistern, welche die Hefe beziehen, erwächst kein Schaden und die Vereinskasse hat dadurch eine bedeutende Einnahmequelle, was der Genossenschaft bei dem für nächstes Jahr zu übernehmenden Verbandstag sehr zu Statten kommen werde. Bedauert wird aber, daß bis jetzt nur 20 Meister die Sache unterstützen, und die Hoffnung ausgedrückt, daß dieselbe eine regere Theilnahme finde. Herr L. Sattler konnte mit großer Genugthuung über seine Thätigkeit als Cassirer berichten, welches schwierige Amt er jetzt bei fortwährend steigenden Einnahmen mit Vergnügen verwalte. Trotz bedeutender Ausgaben im verfloffenen Jahre weist die Rechnung einen Ueberschuß von rund 1000 Mk. nach. Der Bedarf an Drucksaften, Germania-Büchern etc. ist für lange Zeit gedeckt. Nicht minder erfreulich war der Bericht des Herrn Rathbach über die Thätigkeit der Herbergs-Commission. Danach ist weder eine Klage seitens der Meister noch der Gehülfen vorgekommen. Es wurden im Vergleich zum Vorjahre gerade die Hälfte Gehülfen eingestellt, ein Beweis dafür, daß allenthalben Zufriedenheit und Ordnung herrscht. Die gewissenhafte Dienstleistung des Sprechmeisters, Herrn W. Dienstbach, wurde besonders anerkannt und dieselbe die namhafte Gratification von 60 Mark aus der Vereinskasse bewilligt. Eine auf Anregung eines Mitgliedes zu Gunsten desselben veranstaltete Sammlung ergab noch einen Betrag von 45 Mark 50 Pfennig und es wurde der Wunsch geäußert, daß die nicht anwesenden Kollegen ein Gleiches thun möchten. Die Neuwahl des Vorstandes ergab die Wahl der Herren Phil. Scheffel als Vorsitzenden, Carl Schweigguth (Mehrgasse) als dessen Stellvertreter, Karl Finger als Schriftführer, Ludwig Sattler als Cassirer, Moritz Fausel, Carl Saueressig und Phil. Minor als Beisitzer. Zu Prüfungsmeistern wurden ernannt die Herren H. Stahl, Joh. Birges und H. Neumann. In die Herbergs-Commission wurden die Herren Arnold Berger, G. Rathbach und Ad. Bez und schließlich als Rechnungsprüfer die Herren Stahl, Minor und Rathbach gewählt. Nach Erledigung einer großen Anzahl innerer Vereinsangelegenheiten forderte Herr Scheffel die Kollegen auf, auch fernerhin den guten, gemeinnützigen Bestrebungen der Genossenschaft das gleiche Interesse wie bisher entgegenzubringen, denn dann arbeiteten Vorstand und Commissionen mit Lust und Liebe, und er sei überzeugt, daß dann auch für die Folge die Thätigkeit der Genossenschaft eine erfreuliche werde. Daß sie dies bisher schon gewesen, bezeugt nicht nur das gute Einvernehmen der Mitglieder, sondern auch die Thätigkeit im abgelaufenen Jahre, welche ein finanziell so sehr günstiges Resultat hatte.

*** Briestauben-Club.** Am letzten Samstag war in der Restauration des Herrn Peter Brühl, Castelfraße 10, eine Anzahl Personen zur Gründung eines „Briestauben-Clubs“ versammelt. Zur definitiven Gründung eines Vereins und Entwurfs der Statuten wurde die Sitzung auf heute Donnerstag Abends 6 Uhr in genanntes Lokal vertagt.

*** Wiesbadener Männer-Club.** „Unter diesem Namen hat sich in letzter Zeit hier eine Vereinigung gebildet, welche geselligen Zwecken durch Gesang und Declamation dienen will. Da die Gesellschaft aus diesen Gebieten bereits erfahrene und bewährte Kräfte besitzt, so dürfte es nicht Wunder nehmen, daß die am verfloffenen Sonntag im „Hotel Hahn“ arrangirte erste carnavaleskische Damen-singung einen in jeder Beziehung hochbedeutenden Verlauf nahm. Der närrisch decorirte, geräumige Saal war,

trotzdem nur schriftliche Einladungen ergangen waren, fast überfüllt und bei echt närrischer Stimmung entrollte sich ein Programm, das die Lachmuskeln in beständiger Bewegung hielt. Gegen 12 Uhr zog das närrische Ministerium ab und gab die Versicherung, dem allgemeinen Wunsche, recht bald eine weitere Sitzung zu arrangiren, Folge zu leisten. Möge dem jungen Verein ein guter Lebensweg beschieden sein!

*** Militärisches.** Nach der neuen soeben erschienenen Rang- und Quartierliste der königl. Preussischen Armee befinden sich von den 90 im Jahre 1866 in die preussische Armee übergetretenen Herzogl. Nassauischen Offizieren gegenwärtig noch 16 im activen Dienst und 2 in inactiven Stellen. In 1870 sind 7 gefallen, inzwischen gestorben 16 und verabschiedet 49. Die noch activen Offiziere sind: 1) Ober-Lieut. Feder, jetzt Ober-Lieut. und etatsmäßiger Stabsarzt im Westf. Füsil.-Reg. Nr. 37 (Krotofschin); 2) Ober-Lieut. Magdeburg, jetzt Ober-Lieut. und etatsmäßiger Stabsarzt im Infant.-Regiment Nr. 180 (neuerdings commandirt zur Dienstleistung bei dem Chef der Landgeschwärmerei zu Berlin); 3) Ober-Lieut. v. Reichenau, jetzt Major à la suite im 2. Garde-Feld-Art.-Reg. und mit Wahrnehmung der Geschäfte des Chefs des Stabes der General-Inspection der Feld-Artill. zu Berlin beauftragt, Mitglied der 1. Abtheilung des General-Artill.-Comitês; 4) Unter-Lieut. Anthes, jetzt Major und Bat.-Commandeur im Hohenzoll. Füsil.-Reg. Nr. 40 (Cöln); 5) Unter-Lieut. v. Langen, jetzt überzahl. Major im 2. Nass. Infant.-Reg. Nr. 88 (Mainz); 6) Unter-Lieut. Windt, jetzt überzahliger Major im 8. Rhein. Infant.-Reg. Nr. 70 (Saarbrücken); 7) Unter-Lieut. Gran, jetzt Major und Bat.-Commandeur im Hohenzoll. Füsil.-Reg. Nr. 40 (Cöln); 8) Unter-Lieut. Kaiser, jetzt Major und Abth.-Commandeur im Niederschles. Fuß-Artill.-Reg. Nr. 5 (Bosen); 9) Unter-Lieut. Bauer, jetzt Hauptmann und Comp.-Chef im 3. Hess. Inf.-Reg. Nr. 83 (Kroten); 10) Unter-Lieut. Müller, jetzt Hauptmann und Comp.-Chef im Hannov. Füsil.-Reg. Nr. 73 (Hannover); 11) Unter-Lieut. v. Bierbrauer zu Brennkeln, jetzt Hauptmann und Comp.-Chef im 4. Brandenburg. Inf.-Reg. Nr. 24 (Havelberg); 12) Unter-Lieut. v. Polbach, jetzt überzahliger Major im Infant.-Reg. Prinz Friedrich der Niederlande (2. Westfal. Nr. 15 (Minden); 13) Unter-Lieut. Pulch, jetzt Hauptmann und Comp.-Chef im Infant.-Reg. Nr. 99 (Pfalzburg); 14) Unter-Lieut. v. Köhler, jetzt Hauptmann à la suite des 3. Niederschles. Infant.-Reg. Nr. 50 und Lehrer an der Kriegsschule zu Potsdam; 15) Unter-Lieut. Zedlenburg, jetzt Hauptmann und Comp.-Chef im 4. Großh. Hess. Inf.-Reg. Nr. 118 (Mainz) und 16) Unter-Lieut. Anthes, jetzt Hauptmann und Comp.-Chef im 2. Nass. Inf.-Reg. Nr. 88 (Mainz). — In inactiven Stellen befinden sich: 1) Hauptmann Meiseld, jetzt Major und Bezirks-Commandeur in Schleifstadt; 2) Ober-Lieut. Sartorius, jetzt Major und Bezirks-Commandeur (Nachen). Im Jahre 1888 war kein Abgang von activen Offizieren, von inactiven wurde der ehem. Hauptmann Ehardt, Oberst z. D., I. Inspectant und Bureau-Chef bei der Ober-Militär-Examinations-Commission, von dieser Stelle entbunden mit der Erlaubniß zum ferneren Tragen der Uniform des 1. Nass. Inf.-Reg. Nr. 87.

-o- Festwechsel. Herr Schuhmann Emil Mittelstadt hat sein Haus Röderstraße 6 für 48,000 Mk. an Herrn Schreinermeister B. H. Zimmerer hier verkauft. — Herr Fr. Peilstein hat sein Haus Bleichstraße 7 für 63,000 Mk. an Herrn Portier Peter Strieth verkauft.

+ Siebrich, 6. Febr. Gestern Abend hielt der Volksbildungs-Verein im Saale des Herrn Schaub seine General-Versammlung ab, die von 27 Mitgliedern besucht war. Seinen Zweck suchte derselbe im abgelaufenen Jahre durch Unterhaltung einer Bibliothek, Mitunterhaltung der Fortbildungsschule, Veranstaltung von Nähturen etc. und Abhaltung von Vorträgen zu erreichen. Die Bibliothek zählt ca. 1000 Bände, 14 Neuanfassungen im letzten Jahre. Zur Unterhaltung der Fortbildungsschule zahlte der Verein 180 Mk. Nach einem Bericht wird dieselbe incl. der Sonntagszeichenschule von 230 Schülern besucht. Zu den Nähturen hatten sich 12 Teilnehmerinnen, darunter 3 Nichtmitglieder, gefunden. Drei Vorträge wurden gehalten. — Der Kassenbericht lautet auf 508 Mk. 93 Pf. Einnahmen, 473 Mk. 60 Pf. Ausgaben, 36 Mk. 33 Pf. Ueberschuß und 549 Mk. 45 Pf. bei der Spartasse des Voransch.-Vereins dahier angelegtes Vermögen. Das Budget pro 1889 wird auf 517 Mk. 33 Pf. Einnahmen und 541 Mk. Ausgaben festgesetzt, wobei Herr Dr. Kalle (Vorsitzender) eine nähere Erklärung über die Mehrausgabe macht. Der neu gewählte Vorstand besteht aus den Herren: 1. Vorsitzender Praktikant Dr. W. Kalle, 2. Vorsitzender Apotheker A. Vögner, Schriftführer und Cassirer J. Viehöver, Inventar-Verwalter G. Echorn, Bibliothekare Niehoff und Buchbinder F. Weimar, Gymnasiallehrer Sritter, J. Sternberg, Hiemann und Kaiser. Der Vorsitzende gibt zum Schluß bekannt, daß Samstag den 16. d. Mts. Herr Redacteur Sim on aus Darmstadt dahier einen Vortrag über: „Den Besuch der Schlachtfelder Weissenburg und Reg“ halten und der Verbandstag des „Verbands Mittelrheinischer Bildungsvereine“ im Juli d. J. hier abgehalten wird. Nach Schluß der Verhandlungen trug der „Männergesang-Verein“, welcher sich auf Einladung des Vorstandes eingefunden hatte, mehrere Chorlieder vor.

*** Elville, 6. Febr.** In seiner letzten Sitzung hatte der hiesige Gemeinderath über den Neubau eines Amtsgerichtsgebäudes zu verhandeln. Die Behörde hatte einen Plan zur Annahme eingekickt. Dieser Plan

enthält nur den Bau eines einfachen Gebäudes ohne Wohnung. Der Gemeinderath konnte diesen Plan nicht genehmigen. Das entworfenen Gerichtsgebäude möge wohl für Seehaus bei Magdeburg, woselbst erwähnter Plan ausgeführt ist, passen, für Elville passe es nicht, weder auf den im Villenviertel gelegenen Bauplatz der weilschen Stadt, noch an das Nordende, der neuerbauten, prächtigen Schule gegenüber. Somit ist die Antsgerichtsbaufrage, die bereits vor einem Jahre zu lebhaften Debatten führte, abermals auf unbestimmte Zeit verschoben worden.

11. Febr. Im „Hotel Germania“ fand am verflochtenen Sonntag die Generalversammlung der hiesigen Spar- und Leihkasse, C. G., statt. Nach dem erstatteten Rechenschaftsbericht blickt der Verein auf ein gutes Geschäftsjahr zurück. Seine Mitgliederzahl wuchs von 376 auf 390. Der Reiserfonds erreicht jetzt durch Zuschreibungen eine Höhe von 22,324 Mk. An Credit in laufender Rechnung waren 320,867 Mk. 68 Pf. vorhanden und in Werthpapieren wurden 120,580 Mk. 44 Pf. angelegt. Die Einlagen der Mitglieder beziffern sich auf 46,746 Mk. Der Verein ließ auf Sparlassenbüchern 155,841 Mk. und auf Schuldscheine 255,700 Mk. Seit einigen Jahren ist bei diesem Verein eingeführt, daß die Hinterbliebenen verstorbener Mitglieder eine Sterberente erhalten. Diesmal wurden 210 Mark Sterberente ausbezahlt. Der erzielte Reingewinn beziffert sich auf 3499 Mk. Auf das dividendenberechtigten Mitglieder ergaben sich 7% Dividenden. Aus dem Ausschuss hatten statutenmäßig auszuscheiden die Herren Verwalter Werthmann und Brennerbeger Joh. Schenk; beide Herren wurden wiedergewählt.

a. Vom Rhein, 5. Febr. Die wenigen Regentage des Anfangs vom Februar haben den Wasserstand des Rheines etwas gehoben, so daß die Schifffahrt anfangs, sich wieder in den Gang zu setzen. Schon am Samstag bemerkte man eine größere Anzahl abwärts fahrender Schleppzüge. Seit heute ist ein weiteres Steigen des Rheines nicht bemerkt worden. Da die Kälte wieder intensiver zu werden beginnt, so steht zu fürchten, daß bald die Schifffahrt wieder eingestellt werden muß. Auch die Köln-Düsseldorfer Dampfschiffahrt-Gesellschaft ließ ihre regelmäßigen Fahrten beginnen. Hoffentlich stellt sich der Wasserstand bald wieder günstiger, damit die Schifffahrt nicht nochmals pausieren muß.

*** Ganau, 4. Febr.** Gestern ereignete sich auf dem Gute des Landwirths Keuling ein schwerer Unglücksfall. Die Haushälterin begab sich Abends mit ihrer jüngeren Schwester in den Stall, um die Kühe zu melken. Da nur ein Melkstuhl vorhanden war, so trug sie der Schwester auf, noch einen zweiten zu holen und ihr zu helfen. Gerade als das junge Mädchen im Begriffe stand, den Stall wieder zu betreten, senkte sich die gewölbte Decke, auf welcher etwa 800 Centner Heu lagerten, und begrub die Haushälterin, einen Knecht, der mit Füttern beschäftigt war, und den größten Theil des Viehes. Nach einkündiger, angestrengter Arbeit drang man bis zur Haushälterin vor, welche noch lebte, aber so schwer verletzt ist, daß man an ihrem Aufkommen zweifelt, während der Knecht als schrecklich verstümmelte Leiche hervorgezogen wurde. Von dem Vieh waren zwei Kühe und ein Kalb, sowie zwei Ziegen, welche sich unter die Kasse geküchelt hatten, unversehrt, während die übrigen Kühe todt unter den Trümmern liegen.

*** Militär-Personalien.** Die Ansetzung des ihm verliehenen Ritterkreuzes erster Classe des großherzoglich hessischen Philipps-Ordens ist dem Hauptmann Janke, à la suite des 1. Nassauischen Infanterie-Regiments No. 87, Lehrer an der Kriegsschule zu Kassel, gestiftet worden.

Kunst, Wissenschaft, Literatur.

*** Im Freudenbergschen Conservatorium** findet heute Abend 7 Uhr ein Vortrag von Fräulein Natalie Köhler: „Antigone“, Tragödie des Sophokles, deutsch von Donner, in melodramatischer Form mit Harmonium- und Pianoforte-Begleitung statt, worauf hierdurch noch besonders hingewiesen sei.

*** Herr Idus.** Im Berliner Theater ereignete sich jüngst anlässlich der Aufführung von „Julius Cäsar“ folgende ergötzliche Geschichte. Ein junges, auf der Hochzeitsreise befindliches Pärchen sah sich vom Parkett aus der Vorstellung an. Arremidorus hatte eben zweimal mit Bathos sein „Nimm vor des Märgen Idus Dich in Acht“ gerufen, als der junge Ehegatte sein allerliebstes Weibchen, welches eifrig etwas auf dem Theaterzettel zu suchen schien, angesichts der im Hause herrschenden Dunkelheit ängstlich fragte: „Liebes Kind, was suchst Du denn, Du wirst Dir ja die Augen verderben.“ „Ich möchte mal sehen,“ war die vernehmliche Antwort der gebildeten jungen Frau, „wer den Idus spielt.“ ... Ob die Peterkeit der Umstehenden oder die Verlegenheit des gärtlichen Gatten die größere war, dürfte schwer zu sagen sein.

*** Aus der Theaterwelt.** Für das Fach der Heldenväter und gefestigten Charakterrollen hat die Intendanz des Stuttgarter Hoftheaters Herrn Salomon vom Lessingtheater in Berlin (früher in Frankfurt) engagiert. Derselbe wird demnächst sich dem Publikum vorstellen. — Frä. Jenny Groß vom Berliner Schauspielhaus tritt in den Verband des Lessing-Theaters ein, dessen Künstlerpersonal hierdurch eine schätzenswerthe Bereicherung erfährt. — Emil Schneider beabsichtigt, die Frankfurter Bühne, den Schauplatz seiner langjährigen und so erfolgreichen Wirksamkeit, zu verlassen. Sein Contract mit der Intendanz läuft am 1. November 1889 ab.

*** Franz von Holtendorff** ist, wie schon gemeldet, in München gestorben. Er war Mitbegründer der Sammlung deutscher Zeit- und Streit-Fragen und gemeinverständlicher wissenschaftlicher Vorträge. 1829 zu Vietmannsdorf in der Uckermark geboren, studierte er Jurisprudenz und wurde zunächst Professor an der Berliner und dann im Jahre 1873 an der Münchener Universität. Seine wissenschaftliche Thätigkeit war besonders auf die Reform des Gefängniswesens gerichtet. Er begründete auch den

deutschen Juristentag. Als Vertheidiger des Grafen Harry von Arnim in dem bekannten Prozeß wurde er in den breitesten Volksschichten genannt und bekannt.

*** Zwischen Karl Bleibtreu und Otto von Leirner** schwelte bekanntlich ein Beleidigungs-Prozeß, über den wir schon an dieser Stelle berichtet haben. Jetzt finden wir in der „Schl. Ztg.“ folgende Abtheile des Herrn Karl Bleibtreu: „Der Unterzeichnete ist, wie er jetzt einleuchtet, mit Unrecht durch einige Besprechungen, welche Herr Otto von Leirner in der von ihm geleiteten „Romanzeitung“ hat erscheinen lassen, in gereizter Stimmung versetzt worden. Bestimmt von dieser Erregung, hat er in seinem Roman „Größenwahn“ Herrn Otto von Leirner und dessen Gattin in ehrenrühriger Weise angegriffen. Er ist zur Ueberzeugung gelangt, daß diese Handlung in keiner Art zu rechtfertigen ist, und leistet deshalb hier öffentliche Abbitte. Karl Bleibtreu, Charlottenburg.“

*** Personalien.** Dem Lehrer am Dr. Hoch'schen Conservatorium zu Frankfurt a. M., Concertmeister Hugo Heermann, ist das Prädikat „Professor“ beigelegt worden.

*** Zu Wilh. Jordan's morgigen 70. Geburtstag** sei noch bemerkt, daß die W. Jordan's Selbstverlag mittheilt, des Dichters „Edde“ am 8. d. M. in Frankfurt, Berlin und Leipzig zur Ausgabe gelangt.

*** An dem Pasteur'schen Institut** in Paris gelang es den Doctoren Roux und Yersin, den Diphtheritis-Mikroben zu isoliren und bei Versuchsthiere damit Diphtheritis-Erscheinungen hervorzurufen. Die Arbeiten für die Herstellung der Antimpe sind dem Abschluß nahe.

*** Das Orient-Comité.** Das am 26. Februar 1888 gegründete Orient-Comité hielt am Sonntag im Bibliotheksaal des orientalischen Seminars zu Berlin seine erste ordentliche Generalversammlung ab. An der Spitze des Comité's stehen die Herren Professor v. Kaufmann, Dr. W. Reich, Professor Dr. Sachau, Professor Dr. Schrader und Dr. G. v. Bleichröder. Der Zweck der Vereinigung besteht darin, Mithras orientalischer Herkunft zu erwerben und dieselben deutschen Museen zur Verfügung zu stellen.

*** Die weitbekannte G. J. Goecken'sche Verlagshandlung**, gegründet zu Leipzig 1785 und seit 1831 in Stuttgart, ist letzter Tag durch Kauf in den Besitz des Buchhändlers Adolf Kist, Inhaber des Metzger'schen Sortiments, übergegangen.

Deutsches Reich.

*** Das preussische Kriegsministerium** hat soeben ein höchst bemerkenswerthes Werk: „Geschichte der königlich preussischen Fahnen und Standarten seit dem Jahre 1807“ herausgegeben, welches einen Theil einer im größten Maßstabe geplanten Geschichte des brandenburg-preussischen Heeres von den ältesten Zeiten ab bildet. Die Anregung, sowie der Befehl zu dieser Veröffentlichung sind vom Kaiser Wilhelm I. ausgegangen.

*** Die Aeltesten der Berliner Kaufmannschaft** hatten an den Kaiser eine Glückwunsch-Adresse zum Geburtstag gerichtet. In der darauf erfolgten Erwiderung des Kaisers heist es: „Ich bin durch die Aufmerksamkeit der Kaufmannschaft aufs Angenehmste berührt und habe die Adresse dem Hohenzollern-Museum zur Aufbewahrung überwiesen. Indem ich den Aeltesten herzlichsten Dank ausspreche, gebe ich der zuversichtlichen Hoffnung Ausdruck, daß unter den Segnungen des Friedens Handels und Gewerbe einen stetigen Aufschwung erfahren und hierbei auch der Wohl der Arbeiterkreise gebührende Förderung erhalten möge.“ — Der Kaufmann Rudolf Herzog überreichte anlässlich seiner 50-jährigen Zugehörigkeit zur Corporation der Aeltesten 25,000 Mk. zur unmittelbaren Vertheilung an achtbare, hilfsbedürftige Kaufmanns-Wittwen und Kaufmanns-Kinder.

*** Der Reichstag** erledigte am Dienstag zunächst verschiedene kleinen Vorlagen. Das Wahlmandat des Abg. Freiherrn v. Landsberg beauftragte die Commission, durch dessen Beförderung zum Landrath für es solchen zu erklären. Das Haus beschloß, es nicht für erloschen zu erklären. Es folgt die dritte Lesung des Etats. Abg. v. Kardorff reth fertigt nochmals die Kornzölle und behauptet, Bamberger habe sie durch die Goldwährung hervorgerufen. — Abg. Liebknecht: Staatssecretär Voettker werde nach dem Morierschwindel nicht mehr wagen, die offizielle Presse als Mythos zu bezeichnen. Was den Etat betreffe, so freffe der Militarismus Alles auf. Gambetta und Boulanger seien die besten Bundesgenossen Bismarck's; man spreche von den französischen Rebandedanken, um den Militarismus zu stärken. Man werde noch erkennen, daß der Krieg ein Verbrechen sei. Die Steuerkräube solle man nicht an der misera plobs ansetzen, sondern an den besitzenden Classen. Nur wenn man eine Sozialreform nach dem Programm der Sozialdemokraten betreibt, verhindere man eine soziale Revolution; durch das gegenwärtige Wirtschaftssystem würde man sie herbeiführen. — Abg. Richter: Die steigenden Ausgaben würden dahin führen, daß man bei der nächsten Etatsaufstellung eine Erhöhung der Matricularbeiträge oder, was noch schlimmer sei, eine neue indirecte Steuer verlangen werde. — Abg. Hartmann wendet sich gegen Liebknecht. Mit einem Manne, der die französische Republik für einen Wuststaat halte, könne man nicht debattiren. Liebknecht gebe immer den Franzosen Recht. Die Generaldebatte wird geschlossen. Beim Etat des Reichsfanzlers bringt Abg. Mundel in längerer Rede den Fall Gelfen zur Sprache. Es sei nicht wahr, daß das Reichsgericht eines Schutzes bedürftig habe, und thatsächlich nicht zu seinem Schutze, sondern gegen das Urtheil des Reichsgerichts habe der Reichsfanzler in den Bundesrath und an die Reichsangehörigen appellirt, ein Vorgang, der in civilisirten Staaten unerhört sei. Redner weist nach, daß es rechtlich

ungulässig war, die Anlage schriftlich zu veröffentlichen. Noch unerhörter aber sei die Veröffentlichung der beschlagnahmten Briefschaften. Hier handle es sich nicht um die Wegnahme fremden Eigentums. Das sei kein Rechtszustand mehr. — Justizminister v. Schelling erwidert, es sei von Anfang an die Unabhängigkeit des Reichsgerichtes bezweifelt worden. Daher habe die Reichs-Justizverwaltung von dem Rechte Gebrauch gemacht, ihr Verfahren durch Veröffentlichung desselben zu rechtfertigen. Ein Gesetz, welches dieses verbiete, gäbe es nicht. Die Anlage schriftlich sei eine völlige objectiv Darstellung und enthalte Alles, was zur Entlastung des Angeklagten diene. Der Verkehr des Reichslänglers mit dem Bundesrath unterliege nicht der Kritik des Abg. Mundel. — Nach einer kurzen Rede des Abg. Sabor, die auf der Tribüne unverständlich bleibt, erklärt Abg. Windthorst die Veröffentlichung im Gefangen-Prozesse für unzulässig und der Rechtsordnung widersprechend. — Nachdem noch Abg. Klemm, der an der Hand des Strafgesetzes das Vorgehen der Justizverwaltung rechtfertigt, gesprochen, wird die Discussion geschlossen und die Sitzung auf Mittwoch vertagt.

*** Preussischer Landtag.** Im Abgeordnetenhaus wurde Dienstag das Anschreiben des österreichischen Vizepräsidenten für die Condolenz-Anzeige des Hauses verlesen. Als dann fand die Berathung noch unendlicher Abgeordneter statt. Bei der Berathung des Gesetzentwurfes, betr. die Abänderung von Gesetzesbestimmungen über Dienstvergehen nicht richtiger Beamten macht Abg. Jelle auf die Mängel desselben aufmerksam und bittet um Ueberweisung an eine Commission. — Abg. v. Rauchaup bringt ein formelles Bedenken vor, welches Minister Herrfurth anerkennt. Die Vorlage wird der Justiz-Commission überwiesen und darauf eine Reihe kleinerer Etats ohne wesentliche Debatte genehmigt.

*** Eisenbahn-Vorlage.** Dem preussischen Abgeordnetenhaus ist eine Vorlage wegen Erweiterung, Vervollständigung und besserer Ausrichtung des Staats-Eisenbahnnetzes zugegangen. Dieselbe fordert für den Bau einer Eisenbahn von Remel nach Bajoren, von Bromberg nach Jnin, von Nakel nach Konitz, von Nimbsch nach Gnadenfrei, von Lichtenberg-Friedrichsfelde nach Briesen, von Johannisthal-Niederhönowe nach Spindlersfeld, von Schönholz nach Gremmen, von Süderbog nach Treuenbriegen, von Wiedersich nach Coburg, von Egersleben nach Jörderstedt, von Oertröblingen nach Althadt, von Reinsdorf nach Frankenhäusen, von Helmshadt nach Ordisfelde, von Arolsen nach Corbach, von Hämme nach Sundwig und von Dören nach Kreuzen, sowie für die Beschaffung von Betriebsmitteln für diese Bahnen zusammen 36,248,000 M., ferner für den Erwerb der der niederländisch-westfälischen Eisenbahn-Gesellschaft gehörenden Strecken von Winterswyl nach Bismarck und von Winterswyl nach Doholt 6,251,000 M. Des Weiteren werden für die Anlage des zweiten reip. dritten und vierten Geleises und die dadurch bedingten Ergänzungen auf den Bahnhöfen 64,221,000 M. und endlich zur Beschaffung von Betriebsmitteln für die bereits bestehenden Staatsbahnen 50 Millionen insgesamt verlangt. Die Staatsregierung soll ermächtigt werden, für vorgenannte Eisenbahnstrecken 155,235,051 M. Staatsschuldverschreibungen auszugeben. Die Nachricht von einer neuen Eisenbahn-Verbindung zwischen Kassel und Westfalen wird in der „Nordd. Allg. Ztg.“ dementirt.

*** Die Vertagung des Reichstages** wird bald nach der Beendigung der dritten Lesung des Etats spätestens Freitag oder Samstag dieser Woche eintreten.

*** Der deutsche Apotheker-Verein** hat dem Reichslängler eine Denkschrift über die Nothwendigkeit der Reform der pharmaceutischen Ausbildung überreicht, in welcher eine allmähliche Steigerung der Eintrittsbedingungen in die pharmaceutische Ausbildung bis zur Beibringung des Reisezeugnisses für den Besuch der Universität gefordert wird.

*** Militärisches.** Die Jäger-Bataillone sollen analog der Feld-Artillerie fortan unter dem directen Befehl des Generalcommandos stehen. — Unter den Begleitern Bismarck's befindet sich auch ein Wilhelmshafener Zahlmeister-Absolvent, welcher die Zahlmeistergehalte der Expedition führen wird. Der „Post“ zufolge ist die Dauer der Expedition auf 18 Monate veranschlagt.

*** Die Commission des Abgeordnetenhauses für das Polizeikosten-Gesetz** hielt am Montag ihre erste Sitzung. Von national-liberaler Seite lag folgender Antrag vor: „In den in §. 1 bezeichneten Stadtgemeinden sind, soweit dies nicht bereits geschehen, folgende Zweige der Ortopolizei-Verwaltung den Gemeinden auf ihren Antrag zur eigenen Verwaltung zu überweisen: Die Bau-polizei, einschließlich der Straßenbau-polizei, Gewerbe-polizei, Hafen-, Markt-, Feld-, Jagd-, Forst- und Schul-polizei. Die hiernach zu ziehenden Grenzen der Zuständigkeit werden in jedem einzelnen Falle durch ein vom Minister des Innern festzusetzendes Regulativ bestimmt. — Seitens des Abg. Jelle (frei.) war dagegen beantragt worden: „Wo die in den Gesetzen gestattete Uebertragung der Polizei-Verwaltung in Stadtgemeinden an künftl. Behörden stattfindet oder statgefunden hat, begreift dieselbe mit der Sicherheits- und Sitten-polizei stets das Nachwachsthen in sich, fortan aber nicht mehr die Bau-, Gewerbe-, Markt-, Feld-, Jagd-, Forst-, Sanitäts- und Schul-polizei, das Feuerlöschwesen, die Einrichtung öffentlicher Transport-Anstalten, sowie die Aufsicht über das Versicherungswesen. Die hiernach zu ziehenden Grenzen der Zuständigkeit sind durch ein von dem Minister des Innern festzusetzendes Regulativ zu bestimmen, in welchem den künftlichen Behörden für die königlichen Schlösser und öffentlichen Dienstgebäude bau- und feuer-polizeiliche Befugnisse vorbehalten werden können.“ — Der Minister des Innern erklärte beide Anträge für unannehmbar. Die Regierung sei bei aller Bereitwilligkeit, den betreffenden Städten einzelne Zweige der Polizei-Verwaltung zu übertragen, nicht in der Lage, das jetzt ihr in dieser Be-

ziehung zustehende Recht freiwilliger Uebertragung aus der Hand zu geben, auch könne sie nicht den in dem national-liberalen Antrage betretenen Weg billigen, wonach den Städten nur das Recht zustehen solle, eine solche Uebertragung zu fordern, nicht aber auch die Verpflichtung, dieselbe auf Verlangen der königlichen Staatsregierung übernehmen zu müssen. Der Minister erklärte aber, daß er bei Einführung königlicher Polizei in Städten, wo sie noch nicht besteht, dieselbe auf die Sicherheits-polizei beschränken wolle. Beide Anträge wurden nach längerer Debatte abgelehnt.

*** Ueber den Gesetzentwurf, betreffend die Kosten königlicher Polizeiverwaltungen in Stadtgemeinden,** haben sich die Ansichten in parlamentarischen Kreisen ziemlich geklärt. Die national-liberale Partei stellt sich grundsätzlich auf den Boden des Gesetzentwurfes, hält aber das in demselben aufgestellte Verhältniß für viel zu hoch gegriffen. Von den bereits eingelaufenen Petitionen verlangen diejenigen, welche von Städten mit städtischen Ortopolizei-Verwaltungen ausgehen, daß diesen Städten zur Deckung der Polizeiverwaltungskosten eine angemessene Staatsbeihilfe überwiesen werde, dagegen diejenigen, welche von Städten mit königlicher Polizeiverwaltung ausgehen, daß der Staat vor wie nach den größeren Theil der Kosten für die königlichen Polizeiverwaltungen in den Städten trage. Die ersten Petitionen haben durch- aus keine Aussicht auf Erfolg; wahrscheinlich wird, wie die „Allg. Ztg.“ erfährt, der im vorigen Jahre in der Commission von den Abgeordneten von Eguern und Dr. Friedberg gestellte, die Wünsche der Städte mit städtischen Ortopolizei-Verwaltungen berücksichtigende Antrag bei Berathung des gegenwärtigen Gesetzentwurfes nicht wieder eingebracht werden. Die letzteren Petitionen haben nur insofern Aussicht auf Erfolg, als sie sich auf den Boden des Gesetzentwurfes stellen, dagegen die Beitragspflicht für ihre Städte günstiger zu gestalten suchen. Am Ausfichtreichsten erscheint die Festsetzung eines Satzes von 0,60 M. auf den Kopf der Bevölkerung. Am meisten Anhang findet ein Antrag der Petition der Stadt Köln, den Städten diejenigen Zweige der Polizeiverwaltung, deren der Staat entbehren kann, zurückzugeben. Nach den zuvorkommenden Erklärungen des Ministers Herrfurth bei der ersten Lesung des Gesetzentwurfes scheint die Staatsregierung dem Antrage nicht unfreundlich gestimmt zu sein.

Anslaud.

*** Oesterreich-Ungarn.** Ueber die Aufbahrung des Kronprinzen in der Hofkapelle, die am Montag begann, lesen wir noch: Alle Eingänge zur Hofburg sind von Militär besetzt, die Kirche und die Oratorien sind schwarz spallirt, die Beistühle schwarz überzogen, die Altäre mit schwarzen Kreuztuchern behängt, auf welchen das Wappen des Verbliebenen angebracht ist. Das ringsum reichbeleuchtete Trauergerüste ist mit schwarzem Tuche, und an der Stelle, wo der Sarg steht, mit Goldstoff bebedt. Oberhalb ist ein schwebender, schwarzer Baldachin aufgezogen. Auf dem Scharbette sind die kaiserliche, die Prinzenkrone, der Erzherzoghut und der Generalshut mit Säbel, dann die Orden auf schwarzen Sammpolstern ausgelegt. Die Ehrenposten sind von den Leibgarden besetzt. Der Sargdeckel ist offen, die Gesichtszüge sind wenig verändert, die Kopfbinde ist verschwunden. Am Sarge befinden sich nur Kränze der Mitglieder des kaiserlichen Hauses und der regierenden Häuser, darunter einer mit der Aufschrift: „Von Deiner Stephanie“. Die übrigen Kränze, bereits Tausende an der Zahl, sind in den Salons der Hofburg. Dienstag um 10 Uhr wurde der Einlaß in die Hofkapelle beendet. Auch Dienstag war der Andrang des Publikums groß. Von 12 bis 1 Uhr wurden sämtliche Kirchthurm-Glocken geläutet. Die meisten Geschäfts-Lokale sind geschlossen. Der deutsche Botschafter Prinz Reuß legte ferner Kränze nieder Namens der Kaiserinnen Augusta und Friedrich, des Prinzen und der Prinzessin Heinrich und der Großfürstin Maria Paulowna von Rußland. Der Kranz des Prinzen Ferdinand von Bulgarien trägt die Aufschrift: „Souvenir de Ferdinand“. — Ueber das eigentliche Begräbniß am Dienstag wird gemeldet: Die Stadt ist in tiefste Trauer gehüllt. Alle Geschäfts-Läden und Anslagen sind geschlossen. Schwarze Fahnen, die von allen Häusern und Kirchen niederwallen, und mit schwarzen Stoffen decorirte Häuser bilden den dunklen Rahmen der belebten Straßenbilder. Auf den Ruinen des alten Burgtheaters erhebt sich die mit schwarzem Tuche überzogene Riesentribüne, welche für viele Hunderte von Zuschauern Raum bietet. Die Tribünen am Michaelerplatz und am Opernplatz sind ebenfalls voll besetzt. Das Wetter ist angenehm und milde, eine so riesige Menschenmenge auf so beschränktem Plage hat Wien noch nicht gesehen. Es ist nur eine Spanne Weges, die der Leichenzug zurücklegt, und die Menschenmenge wächst in's Unermeßliche. Die Bahren sind außer Stande die Passage für die Trauergäste freizuhalten. Um 4 Uhr wurde der Sarg nach nochmaliger Einsegnung durch den Burgpfarer Mayer von Kammerdienern und Leiblakaien aus der Hofkapelle in den Schweizerhof

hinabgetragen und in einen sechsspännigen, schwarzen, mit sechs Schimmeln bespannten Leichenwagen gehoben. Unter dem Geläute sämtlicher Kirchturm-Glocken setzte sich der Zug in Bewegung, in welchem sich außer dem Hofcourier, Edelknaben und Leibgarben in sechsspännigen Hofwagen, der Obersthofmeister Graf Bombelles, der Flügeladjutant Graf Rosenburg und der Ordonanzoffizier Baron Giesel befanden. Als der Zug, der sich über den Burg-, Michaeler- und Josefsplatz, die Augustiner- und Tegethoffstraße zu den Kapuzinern auf dem neuen Markte bewegte, bei der Augustiner-Kirche anlangte, traten demselben die in der Kirche versammelten Hof- und Staatsbeamten und Clerikalen vor. In der Kapuziner-Kirche waren vorher eingetroffen der Kaiser, der König und die Königin von Belgien, sämtliche Erzherzöge und Erzherzoginnen, der Herzog von Cumberland und Gemahlin, die Prinzessin Marie von Hannover, die Herzogin Maria Theresia von Württemberg, die Herzöge Ludwig Carl, Theodor und Maximilian Emanuel in Bayern, der Erbprinz Wilhelm von Sachsen-Meinungen, Herzog und Herzogin von Anjou, der Herzog von Nassau und der Erbprinz Wilhelm, der Prinz Gustav von Sachsen-Weimar, der Herzog Miguel von Braganza, Prinz Philipp von Coburg und Herzogin Clementine, ferner die obersten Hofchargen, die Votschafter, Erzbischöfe, Bischöfe, Gesandten, Minister, Statthalter, Landeshauptmänner, Corps-Commandanten, Geheimräthe, Präsidien der Parlamente, die Bürgermeister von Wien und Pest u. A. — In der Kapuziner-Kirche erschien der Kaiser mit der Prinzessin Gisela am Arme, welche unaufhörlich weinte. Das Gesicht des Kaisers enthielt den Ausdruck des tiefsten Schmerzes, aber seine Haltung war ungebeugt. Der König und die Königin der Belgier vermochten nicht, ihre tiefe Erschütterung zu verbergen. Erzherzog Karl Ludwig weinte heftig. Die schmerzbelegten und leidend aussehenden Physiognomien des Prinzen Philipp von Coburg und des Grafen Julius Andrássy fielen auf. Die Leiche wurde vom Erzbischof Ganglbauer an der Spitze der zahlreichen Geistlichkeit empfangen, worauf die feierliche Einsegnung erfolgte. Die Hofcapellen-Sänger sangen das „Libera“. Während der Trauer-Ceremonie kniete der Kaiser im besonderen Bestuhle links vom Katafalk, zu beiden Seiten das belgische Königspaar, und war tiefbewegt. Als dann wurde der Sarg unter Fadelbegleitung in die Gruft hinabgetragen, wohin der Obersthofmeister, Prinz Hohenlohe und die Suite des Kronprinzen folgten. Dort übergab der Prinz Hohenlohe dem Guardian die Leiche und die Schlüssel zum Sarge. Damit ist die Trauer-Ceremonie beendet. Inzwischen verließen der Hof und die übrigen Gäste die Kirche. Entgegen allem bisherigen Herkommen begleitete aber der Kaiser, welchem die Erzherzöge Karl Ludwig mit seinen Söhnen, ferner Franz Salvator und Prinz Leopold von Bayern folgten, den Sarg in die Gruft, wo derselbe neben den Sarg Kaiser Josephs II. gestellt wurde. Kaiser Franz Josef kniete nieder, verrichtete laut schluchzend ein Gebet und küßte den Sarg zum Abschied. Auf dem Sarge waren nur Kränze von der Kaiserin, von Stephanie und vom belgischen Königspaar befestigt. — Während der Leichenfeier in der Kapuzinerkirche hielten sich die Kaiserin, die Kronprinzessin und die Erzherzogin Marie Valerie in der Josefskapelle der Hofburg auf. — Trotz des ungeheuren Andranges des Publikums wurde durch die ausgerückte Garnison und Wache die Ordnung aufrechterhalten, so daß nur unbedeutende Unglücksfälle, zumeist Ohnmachten, vorkamen. — Kroatien hatte als Vertretung den Statthalter, sowie das Präsidium des kroatischen Parlaments zur Leichenfeier abgeordnet. — Wie verlautet, wird die Kronprinzessin Stephanie die ihr testamentarisch vermachte Ruinierung des kronprinzlichen Vermögens ablehnen und auf den Wunsch der Königin Marie Henriette, ihrer Mutter, einen mehrmonatlichen Aufenthalt auf Schloß Laeken nehmen.

Nach der „Correspondance de l'Est“ haben Kaiser Franz Josef und der König der Belgier die Anagnirung der Kronprinzessin-Witwe Stephanie folgendermaßen festgestellt: Stephanie erhält die Ruinierung von vier Millionen Gulden; der entfallende Zinsbetrag wird ihr anticipando im Hause ihrer Eltern in Brüssel halbjährig zugesandt; die kleine Erzherzogin Elisabeth verbleibt in Wien bei ihren Großeltern und zwar übernimmt der Kaiser persönlich die Vormundschaft über sein geliebtes Enkelkind; im Falle einer späteren Verheirathung der Prinzessin Elisabeth erhält diese die Hälfte der ihrer Mutter zugewiesenen Dotation; bei einem Sterbefall beerbt die Ueberlebende die Verstorbenen. Dieser mit Vorsicht aufzunehmenden Meldung der unsicheren „Corr. de l'Est“ ist die bestimmte Erklärung

der Kronprinzessin gegenüberzustellen, daß sie Wien nicht verlassen wolle. — So!ai erzählt im „Remet“, daß alle Welt von Bewunderung für den Kaiser erfüllt sei. Derselbe nehme trotz der tiefen Bewegung an allen Staatsgeschäften und Ministerberatungen Theil. Seine Fürsorge erstreckte sich sogar auf das von dem Kronprinzen begonnene literarische Unternehmen. Als der Kaiser den Grafen Tisza empfing, sagte er: „Ich habe alles verloren, was ich an Hoffnung und Glauben in die Zukunft meines Sohnes besessen habe. Es blieb mir nichts Anderes übrig als das Glücksgelühl, dem ich, so lange mich meine alten Knochen tragen, treu bleiben werde; darauf können Sie sowohl als meine Völker rechnen.“ — Während die sterblichen Ueberreste des Kronprinzen Rudolf in Wien zu Grabe getragen wurden, gab die Hauptstadt Ungarns ihrer Trauer dadurch feierlichen Ausdruck, daß sämtliche Läden aus spontaner Entschliebung des Nachmittags geschlossen wurden, alle Banken, Schulen und Aemter feierten und die Kirchen aller Confectionen Trauergottesdienste celebrirten. Die Straßen der Stadt waren wie ausgestorben, alle öffentlichen Vergnügungsorte gesperrt, sämtliche Theater geschlossen, die Börse und Kornhalle gar nicht geöffnet. Die Auslassungen der Presse, welche die Trauer des Regentenhauses in Ehren zu halten mahnten, wirkten beruhigend auf die Bevölkerung. Das Meiste that in dieser Richtung die Veröffentlichung des letzten Briefes des Kronprinzen an Sökögenau. — Die Gerüchte, daß mehrere Personen in der Hofburg todtgedrückt worden, sind unrichtig. — Wie die Montagsblätter melden, hat sich der Kaiser über die Haltung, welche der größte Theil der österreichisch-ungarischen Presse, insbesondere derer von Wien, anlässlich des Todes des Kronprinzen beobachtet hat, in auferkennendster Weise ausgesprochen, ebenso sei die fähle Haltung der clericalen und die schwer zu charakterisierende der antisemitischen Zeitungen nicht unbemerkt geblieben. Die „Junsbrüder Merikalen Tyroler Stimmen“ wurden wegen eines des Tod des Kronprinzen Rudolf beschprechenden, die Ehrfurcht vor dem Kaiserhaus verletzenden Artikels confisziert. Der antisemitische Pfarrer Eichhorn in Floridsdorf verweigerte die Abhaltung eines Trauergottesdienstes für den Kronprinzen, weil ein solcher seinen Prinzipien widerstreite. Die Merikalen nahmen stets gegenüber dem Kronprinzen eine fähle Haltung ein, seitdem aber bekannt ist, daß der Kronprinz einen Selbstmord begangen, wird seine Person in ihren Organen ganz in den Hintergrund gedrängt. Das „Vaterland“ verurtheilt den Tod des Kronprinzen für seine Zwecke zu fruchtlos, indem es schreibt, das Unglück werde eine reinigende und erhebende Wirkung nicht verfehlen. Auffallend ist auch, daß weder Cardinal Simor, noch Cardinal Haynald zu dem Leichenbegängnis des Kronprinzen nach Wien sich begeben haben, sondern ihr Ausbleiben wegen Unwohlsein entschuldigend ließen. — Wie verlautet, wird der Obersthofmeister des Kronprinzen Rudolf, Vice-Admiral Graf Bombelles, unter Verleihung des Großkreuzes des Leopold-Ordens in den Ruhestand treten. Flügel-Adjutant Graf Orsini-Rosenberg erhält das Komthurkreuz des Franz-Josef-Ordens; Ordonanz-Offizier Baron Giesel soll der Kronen-Orden 3. Classe erhalten und außer der Tour zum Major avanciren. — Der Kranz der Pariser Presse hat mehr als zwei Meter im Durchmesser und ist der größte unter allen Blumenpenden. — Der Wiener Gemeinderath beschloß, ein Portrait des Kronprinzen durch einen bewährten Künstler für die Stadt anfertigen zu lassen.

* **Frankreich.** Die Ernennung Guyot-Dessaigne's zum Justizminister wird in parlamentarischen Kreisen nicht günstig aufgenommen. Es verbreitet sich das Gerücht, der Außenminister Delunet-Montaud sei nicht mit der Ernennung Guyot-Dessaigne's zum Justizminister einverstanden und wolle demissioniren.

Die Kammer beendete die Verathung des Frauen- und Kinderschutz-Gesetzes, das mit 377 gegen 163 Stimmen angenommen wurde und wählte den Ausschuss für die Wahlreform-Vorlage. 7 Ausschuss-Mitglieder stützten für die Vorlage, 4 dagegen. 218 Abgeordnete stimmten in den Abtheilungen für die Anhänger und 182 für die Gegner der Vorlage.

* **Belgien.** Der Eisenbahnminister Vanderveereboom gab in der Kammer eine Erklärung über die Eisenbahn-Katastrophe von Groenendaal ab. Er constatirte den Tod von 14 Reisenden und 2 Beamten, außerdem die Vermundung von 42 Personen und rechtfertigte die Verwaltung, die bei der Hilfeleistung nichts vernachlässigt habe. Hanssens (Lüttich) und Buis greifen die Verwaltung an wegen der Mangelhaftigkeit ihrer Vorseorge und Hilfe. Eine längere Debatte entspann sich; der Cabinetsschiff Deernaert nahm daran Theil. Während die gerichtliche Untersuchung über die Groenendaal Katastrophe noch fortdauert, wird schon ein neues Eisenbahnunglück aus Namur gemeldet, wo der Expreszug Brüssel-Antwerpen auf eine Locomotive stieß, so daß ein Heizer und ein Rangierer getödtet wurden; der Maschinist ist schwer verwundet. — Es taucht in Brüssel die Nachricht auf, die Erzherzogin Stephanie werde in dieser Woche nach Brüssel kommen und für einige Monate dort ihren Aufenthalt nehmen.

* **England.** Das schottische Gericht wies die Anklage Parnell's gegen die „Times“ wegen Verleumdung zurück, indem es sich für nicht zuständig erklärte. Es ist Verurteilung eingelegt worden. — Der Norddeutsche Lloyd-Dampfer „Reiher“ hat seine Schraube verloren und ist nach Ostpreußen zurückgeschleppt worden. — Ein feierliches Requiem für den Kronprinzen Rudolf wurde um 11 Uhr in einer der katholischen Kirchen in London abgehalten. Demselben wohnten bei alle männlichen Mitglieder des britischen Königshauses, die Gesandten aller europäischen Staaten, China und Japans, Lord Salisbury und die österreichische Colonie. — Sir Julian Pauncefote, vortragender Rath im Auswärtigen Amt, erhält die Geandtschaft in Washington.

* **Italien.** Wie zu erwarten, übt die Opposition eine scharfe Kritik an den Vorschlägen Beraszi's und tadelt besonders, daß in dem Momente, in welchem der Niedergang der Einnahmen so

fähig ist, der Etat durch die Beseitigung der in glücklicherer Zeit gegründeten Pensionskasse neubelastet werde.

* **Rußland.** Aus Petersburg wird der „Times“ gemeldet, daß der Zar seinen Gegenbesuch dem Kaiser Wilhelm im Sommer in Stettin abstatten wird; 16 Kriegsschiffe sollen ihn begleiten.

* **Serbien.** Das Amtsblatt veröffentlicht zahlreiche Enthebungen, Pensionierungen und Verlegungen von Kreis- und Bezirkspräsidenten und anderen Polizeibeamten. Die neuernannten Beamten gehören vorwiegend der radikalen Partei an.

* **Afrika.** Nach einem Telegramm aus Sansibar haben die deutschen Behörden die Unterhandlungen wegen Auslösung der gefangenen Missionäre abgebrochen, da die Araber übermäßige Bedingungen stellen. Der Chef der französischen Mission in Bagamoyo unterhandelt zu demselben Zwecke. — Der Sultan verweigerte die Abfindung eines Dampfers zur Abholung der gefährdeten Mission in Bagamoyo. Eine große Menge Araber umringte den Palast, protestirte gegen die Forderungen und verlangte die Intervention des Sultans. Letzterer läßt auf dem Nordende der Pemba-Insel ein Fort erbauen, da er einen Einfall des Abul Aziz befürchtet.

* **Südsee.** Der australische Bundesrath protestirt in einer Adresse an die britische Krone gegen die Errichtung einer Fremdenherrschaft in Samoa, da eine solche den britischen Kolonien Gefahr bringen würde. Die „Times“ meint, Englands Stellung in Betreff Samoas sei unverständlich und demüthigend, das Publikum verlange Aufklärung. Das Blatt hofft, der englische Vertreter auf der bevorstehenden Konferenz werde die Ansichten der australischen Kolonien vertreten.

Handel, Industrie, Statistik.

* **Wein.** Aus dem Rheingau, 6. Febr., schreibt man uns: In den letzten Tagen war das Weingeistgeschäft ziemlich lebhaft. In Eltville wurde 1887 zu 670 Mark das Stück verkauft. In Deßlich kauften die Herren Franz Jann Söhne bei mehreren Winzern 1888er Wein zu 600 bis 700 Mark (1200 Liter). Es ist der 1888er also doch trotz aller entgegenstehender Berichte ein annehmbarer Wein geworden. In Hattenheim wurde sogar ein Halbstück dieses Jahrganges zu 500 Mark verkauft. In Riedrich ist ebenfalls schon viel Neuer aufgelaufen worden. In Rüdesheim halten eine größere Anzahl Winzer im Frühjahr eine gemeinschaftliche Versteigerung. Später, nach Einführung des neuen Genossenschaftsgesetzes, werden diese Winzer zu einer Winzer-Genossenschaft sich vereinigen. Der „Winger-Verein“ (C. G.) zu Wülfel gedeiht recht gut und wird gleichfalls eine Weinversteigerung abhalten lassen. Während die vor einigen Jahren stattgefundenen erste Versteigerung dieses Vereins nicht besonders günstig ausfiel, hat sich der Verein mittlerweile immer mehr Vertrauen erworben, so daß seine letztjährige Weinversteigerung ein ganz erstrebliches Resultat hatte.

* **Lebensversicherungswesen.** Bei der „Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig, auf Gegenseitigkeit“, gegr. 1880 (alte Leipziger), wurden im Jahre 1888 27,764,300 Mk. neu versichert und 3,560,350 Mk. Versicherungssumme durch Tod fällig. Die Versicherungssumme aller am 31. December 1888 in Kraft gewesenen Versicherungen belief sich auf 296,828,250 Mk., d. h. auf 19,782,400 Mk. mehr als am 31. December 1887. Es ist dies der größte reine Zuwachs an versichertem Kapital, welchen die Gesellschaft bisher in einem Jahre erzielt hat. Sie verdankt diesen Erfolg u. A. der Reuehaltung ihrer Kriegsversicherungs-Bedingungen, welche für die militärpflichtigen Versicherten außerordentlich günstig sind, dabei aber auch das Interesse der Gesamtheit der Versicherten nicht außer Acht lassen.

* **Holz aus Sägespänen.** Die Verwendung der Sägespäne zu einem rentablen Zwecke, die schon manchen Kopf beschäftigt hat, scheint jetzt auf dem Wege eines sehr rationellen Verfahrens gelungen zu sein. Es wird aus denselben unter Vermeidung mit einem Bindemittel und unter Anwendung eines hohen Druckes Holz, das sogenannte Steinholz hergestellt. Das Bindemittel besteht, wie Herr Ingenieur Hübner in einer Sitzung des Mannheimer Bezirksvereins deutscher Ingenieure mittheilte, aus gedrahtem feingemahlenem Magnesit und wird in einer Maschine, welche halb aus einem Kollergang, halb aus einem Hochwerke besteht, unter Zusatz einer Flüssigkeit auf das Innigste mit den Sägespänen gemischt. Nach einer sehr vorsichtig vorgenommenen Vorpressung kommen die die Mischung enthaltenden Formstücken unter die Hauptpresse, welche mit 1 1/2 Millionen Kgr. Gesamtndruck arbeitet. Diefem Druck muß die Masse mindestens 8 Stunden ausgelegt bleiben. Die Blatten werden in einer Maximalgröße von 1 Qu.-Mtr. hergestellt. Das Steinholz hat die besondere Eigenschaft, vollkommen feuerbeständig zu sein, sich weder im Wasser zu lösen, noch solches aufzunehmen. Es eignet sich außerdem eine hohe Festigkeit, ist politurfähig und läßt sich in jeder Weise bearbeiten. Es findet besondere Verwendung als Baumaterial z. B. für Fußböden, Wandbelag, Dachdeckung u. s. w. Es eignet sich außerdem vorzüglich zur Herstellung von Luxusgegenständen wie Wägen, Consolen, Schalen u. s. w. in verschiedenen Nachahmungen von Marmor und Granit. Nach den Prüfungsresultaten der Königl. Versuchsanstalt zu Berlin beträgt die Bruchbelastung a) für Biegung 439 Kgr. per Qu.-Centimeter, b) für Zug 251 Kgr. per Qu.-Centimeter, c) für Druck 864 Kgr. per Qu.-Centimeter. Das spezifische Gewicht ist 1,553, der Härtegrad 6 bis 7.

* **Verlosungen.** Köln-Mündener Loose. Bei der am 1. Febr. stattgehabten Ziehung fielen auf folgende Nummern nachstehende Prämien: No. 2263 55,000 Thlr., No. 23943 8000 Thlr., No. 26441 3000 Thlr.,

No. 16375 2000 Thlr., No. 7900 24286 43828 je 1000 Thlr., No. 73984 143810 je 500 Thlr. und No. 7294 28867 35325 43027 51772 100889 136915 140012 140181 188098 193543 je 200 Thlr. — Meiningen 7 fl.-Loose. Bei der am 1. Februar stattgehabten Ziehung fielen auf folgende Serien und Nummern nachstehende Hauptpreise: Serie 684 No. 2 4000 fl., Serie 8881 No. 49 2000 fl., Serie 553 No. 46, Serie 2148 No. 34 und Serie 3275 No. 32 je 300 fl. — Oesterreichische 500 fl.-Loose vom Jahre 1860. Bei der am 1. Februar stattgehabten Ziehung wurden folgende Serien gezogen: No. 51 151 320 537 690 729 815 857 1106 1192 1365 1375 1397 1515 1876 1947 2183 2380 2591 2620 2744 2783 2793 2830 2840 2857 2883 3007 3063 3151 3159 3506 4051 4064 4137 4243 4488 5071 5391 5410 5477 5970 5992 6043 6096 6525 6528 6596 6658 6672 6689 6754 6862 7480 7717 7795 7920 8258 8500 8509 8594 8688 8696 8929 9055 9870 10034 10442 10460 10708 10761 10925 10955 11215 11264 11271 11375 11391 11708 11719 11837 11980 12443 12903 12979 13087 13150 13285 13354 13441 13463 13702 14126 14139 14208 14257 14318 14518 14585 14608 14635 14934 14964 15042 15270 15529 15800 15981 15997 16000 16068 16176 16178 16355 16370 16589 16996 17048 17178 17222 17254 17580 17770 17795 18256 18274 18465 18587 18615 18649 18945 19047 19069 19164 19440 19641 19660 19696 19699 und 19847. — St. Genois 40 fl.-Loose vom Jahre 1855. Bei der am 1. Februar stattgehabten Ziehung fiel der Hauptpreis von 50,000 fl. auf No. 21056. — Stadt Verdiers 100 Frcs.-Loose vom Jahre 1873. Bei der am 1. Februar stattgehabten Ziehung fielen auf folgende Nummern nachstehende Hauptpreise: No. 46222 5000 Frcs., Nr. 29121 500 Frcs., No. 1638 26031 44556 je 300 Frcs., No. 29574 59746 je 250 Frcs. und No. 10145 34001 59075 je 200 Frcs. — Belgische Communal-Credit 100 Frcs.-Loose vom Jahre 1868. Bei der am 1. Februar stattgehabten Ziehung fielen auf folgende Nummern nachstehende Hauptpreise: No. 50531 10,000 Frcs., No. 54387 1500 Frcs., No. 26338 130414 je 500 Frcs., No. 59507 64169 76928 79630 90652 135981 je 225 Frcs. — Türkische 400 Frcs.-Loose vom Jahre 1870. Bei der am 1. Februar stattgehabten Ziehung fielen auf folgende Nummern nachstehende Hauptpreise: No. 211918 300,000 Frcs., No. 767401 25,000 Frcs. und No. 326759 1736142 je 10,000 Frcs.

Land- und hauswirthschaftliche Winke.

* **Absterben junger Ferkel.** Das Absterben junger Ferkel hat nach der wissenschaftlichen Untersuchung seinen Grund in mikroskopischen Pilzen, welche sich in den Gedärmen und Eingeweiden der Thiere bilden. Die Krankheit tritt oft epidemisch auf und es hat sich als wirksames Gegenmittel die pilztödtende Karbolsäure bewährt. Man gibt dem kranken Thiere, sobald sich bei ihm Durchfall zeigt, täglich einmal eine tüchtige Dosis zweiprocentig verdünnte Karbolsäure gewaltsam ein, aber auch den gesunden Ferkeln seines Bestandes mischt man entsprechend verdünnte Karbolsäure täglich unter das Futter.

* **Reinigung von Lampenglocken.** Um Lampenglocken von den sie häufig verunreinigenden Delfekten zu reinigen und ihnen das schöne matte Aussehen des polirten Glases wieder zu geben, gießt man nach B. Wahlburg's Vorschlag zwei Löffel einer leicht erwärmten Auflösung von Pottasche in die Glocke, befeuchtet damit die ganze Oberfläche und reibt die Flecken mit einem feinen leinenen Lappchen, spült hierauf die Glocke mit reinem Wasser nach und trocknet sie sorgfältig mit einem feinen weichen Tuche ab.

Vermischtes.

* **Eine theuere Sinnspruch-Sammlung** besitzt ein höherer Finanzmann in Berlin, nämlich eine Sammlung von Hundertmarktscheinen, die von ihren anonymen früheren Besitzern mit allerlei Randglossen, Sinnsprüchen und dergleichen versehen worden sind. Von Enttäuschung sprechen nachstehende Inschriften: „Laf fahren dahin“ — „Leg's zu den Ueberigen“ — „Was vergangen, kehrt nicht wieder“ — „Verloren ist verloren“ — „Es ist bestimmt in Gottes Rath, daß man vom Liechten, was man hat, muß scheiden“ — „So leb' denn wohl, es war zu schön gewesen“. Im Schmerze des Verlustes ruft Einer aus: „Ach wie ist's möglich dann, daß ich dich lassen muß.“ — Die Sehnsucht ruft: „Ach, wenn du wärst mein eigen!“ und dann: „Wenn ich ihn (den Schein) nur habe, wenn er mein nur ist.“ — Ein Nennomist behauptet: „Ich hab' mich nie mit Kleinigkeiten abgegeben“ — und ein Philosoph meint: „Es ist eine der größten Himmelsgaben, so ein lieb' Ding in der Tasche zu haben!“

* **Von einer „schneidigen“ Frau Hauptmann** weiß die „Neue Zeit“ aus Charlottenburg Folgendes zu berichten: Die Dame wurde, als sie Abends aus einer Gesellschaft kam, von einem jungen Herrn belästigt, der es wagte, sie bis zu ihrem Wohnhause zu verfolgen. Dort sah sie die Dame den Verfolger, nachdem sie die Dauglocke gezogen, unerwartet beim Genick und hielt ihn trotz allen Sträubens so lange fest, bis der Burche ihres Gemahls das Haussthor geöffnet hatte. Dem Krieger überlieferte dann die Dame den Gefangenen mit dem Befehl, denselben einige derbe Ohrfeigen zu verabreichen. Der Burche kam dem Befehl mit Sorgfalt nach.

* **Kronprinz Rudolf**, welchem in seiner Ausbildungszeit im Gegensatz zu allen übrigen Disziplinen, nur die Kenntniß der modernen Sprachen einige Schwierigkeiten bereitet hatte, war im Laufe der Jahre so polyglott geworden, daß er seinen Repräsentationspflichten in den Provinzen des Reiches ganz fehlerlos nachkommen konnte. Ungarisch namentlich sprach er so geläufig wie seine Muttersprache, und es wird erzählt, daß vor einigen Jahren Kronprinz Rudolf in Ungarn bei einer feierlichen Gelegenheit einen magyarischen Trinkspruch ausgebracht und seinen anwesenden Vetter

Franz Ferdinand aufgefördert habe, ebenfalls einen magyarischen Trinkspruch zu sprechen. Als derselbe erwiderte, er sei der magyarischen Sprache nicht so mächtig, um den Wunsch des Kronprinzen erfüllen zu können, brach der Kronprinz in die Worte aus: „Du, der Du doch ausserst bist, den Thron Ungarns nach mir zu bestiegen, und vielleicht noch früher, als Du es glaubst, sollstest wirklich der Erlernung der ungarischen Sprache mehr Sorgfalt zuwenden, denn der König von Ungarn muß ungarisch sprechen.“ Inzwischen soll auch Erzherzog Franz Ferdinand mit seinem Vater Karl Ludwig und seinem Bruder Otto die magyarische Sprache erlernt haben. — Man erzählt noch manche Aeußerungen des Kronprinzen, welche andeuten, daß er schon lange von Todesahnungen heimgejagt wurde; anlässlich der bayerischen Königstragödie soll er gesagt haben: „Ich fürchte, daß auch mir ein ähnliches Geschick beschieden sein könnte!“ Auf einer Spazierfahrt während der Fitterritochten kam das Kronprinzenpaar einmal nach Meyerling. Die Kronprinzessin rief, entzückt von der Naturschönheit des Ortes, aus: „Hier möchte ich leben!“ Der Kronprinz antwortete: „Hier möchte ich sterben!“

*** Kronprinz Rudolf's letzten Abend in Wien** beschreibt das „N. W. Z.“ wie folgt: „Es war am Sonntag Abend. Kronprinz Rudolf war mit seiner Gemahlin, Kronprinzessin Stephanie, von dem Prinzen und der Prinzessin Reuß ehrfurchtsvoll begrüßt, im Palaste der deutschen Botschaft zu dem großen Empfang erschienen, der zur Feier des Geburtstages Kaiser Wilhelms II., seines Freundes, stattfand. Glänzendes Gesehens trat er in den Prachtfaal ein, dessen Rückwand ein lebensgroßes Bildniß Kaiser Wilhelms schmückte. Zu Füßen desselben wandte er sich um und jetzt erst wurde der Kronprinz von Vielen erkannt, welche wohl in dem schmucken preussischen Mann-Offizier einen Fremden vermuthet hatten. Kaiser Franz Josef, gleichfalls zu Ehren seines deutschen Bundesgenossen in preussischer Generals-Uniform erschienen, hatte, im Kreise die anwesenden Erzherzoge und Gattinnen der Botschaft begrüßend, eben den Kardinal Dr. Ganglbauer in's Gespräch gezogen, als sein Blick auf den Kronprinzen fiel, der sich in Unterhaltung mit dem Minister des Auswärtigen, Grafen Kalnoky, befand. Rasch machte der Kaiser einen Schritt auf seinen Sohn zu, um denselben die Hand zu reichen. Dieser ergriff des Kaisers Hand, indem er sich tief verneigte. Es sollte der letzte Handedruck in diesem Leben sein, den Kaiser und Kronprinz wechselten! Inzwischen hielt Kronprinzessin Stephanie in der Mitte des Saales Hof. Der greise Sieger von Custozza, Erzherzog Albrecht in deutscher Generals-Uniform, Erzherzog Wilhelm in dunklerem deutschen Waffenrothe, die Erzherzoge Karl Ludwig und Rainer sprachen Alle länger oder kürzer mit dem Kronprinzen Rudolf. Nachdem Kronprinz Rudolf noch mit manchem Anwesenden Zwiegespräche gepflogen hatte, nahm er noch unseren früheren Botschafter in Paris, Fürsten Richard Metternich, wahr. Er begrüßte denselben freundlich und richtete an ihn die Frage, die an jenem Abend auf aller Lippen war, was er über die Ereignisse in Paris denke. Fürst Metternich erzählte dem aufmerksam zuhörenden Kronprinzen, wie General Boulanger nach und nach zu seiner beispiellosen Beliebtheit gelangt sei, und Kronprinz Rudolf lächelte, als Fürst Metternich auch darauf zu sprechen kam, daß dem ehrgeizigen Generale besonderen Vorschub auch der Volksführer Paulus mit dem Cassenhauer: „En r'evant de la revue“ geleistet habe. Noch sprach er und Kronprinzessin Stephanie mit den fürstlichen Gastebern des Abends, mit Lady Bagel, Fürstin Liechtenstein und Metternich und Anderen. Eine Stunde ungefähr war verfloßen. Eine Bewegung im Saale kündigte an, daß Kaiser Franz Josef sich zurückziehe. Ein kaum bemerkbarer Wink des Kronprinzen an Kronprinzessin Stephanie kündigte an, daß auch das Kronprinzenpaar dem Kaiser folge. Noch ein kurzer herzlicher Abschied mit dem Dank für den genossenen Abend und Kronprinz Rudolf schritt an der Seite seiner Gemahlin die Prachtterrasse des Palastes hinab. Dies war Kronprinz Rudolf's letzter Abend in Wien.“

*** Kronprinzen-Episode.** Ein Freund der „N. Fr. Pr.“ theilt derselben folgende Episode mit: Am Mittwoch der vorigen Woche bei der Vorstellung der „Drei Wintos“ und des Ballets „Das übergeleitete Mädchen“ befand sich der Kaiser in der Hofloge; später trat Kronprinz Rudolf ein, küßte dem kaiserlichen Vater die Hand und nahm neben demselben Platz. Sofort war die Conversation zwischen Vater und Sohn eine sehr lebhaft, das Thema schien ein recht heiteres zu sein, denn der Kaiser und der Kronprinz lachten lebhaft und waren fortwährend in fröhlicher Stimmung. Nach dem zweiten Akte verließ der Kaiser das Opernhaus; Kronprinz Rudolf erhob sich, eilte dem kaiserlichen Vater voraus und schob mit eigener Hand die Portiären auseinander, um den Kaiser aus der Loge zu lassen. Dierauf setzte sich Kronprinz Rudolf wieder auf seinen früheren Platz, aber das Aussehen desselben war von diesem Augenblicke vollständig verändert — die Selbstbeherrschung hatte ihn verlassen. Ernst, fast düster blickte der Kronprinz in das unterhalb der Loge befindliche Orchester, drehte fortwährend erregt seinen Schnurrbart und hatte fortan seinen Blick mehr weder für die Bühne noch für das Haus. Bis zum Ende der Vorstellung blieb der Blick starr auf die Orchesterbühne gerichtet, so daß die beiden Hofgondolieri die Bemerkung machten: „Was muß denn dem Kronprinz geschehen sein, daß er so düster blickt?“

*** Auf den Gassen der „Concordia“**, der Vereinigung der Wiener Schriftsteller und Journalisten, war Kronprinz Rudolf ein regelmäßiger Gast. Er bewegte sich dort umgeben von heiter und pflegte gleich beim Eintritt mit den Mitgliedern des Ball-Comité's einige Worte zu wechseln. Unter Anderem fragte er einmal einen jungen Schriftsteller, an welchem Blatte er mitarbeitete. „An der „Z.-Zeitung“, war die Antwort. — Welche Auflage hat das Blatt? — „Fünfhunderttausend, Kaiserliche Hoheit.“ — Der Kronprinz nahm dann im Ballsaale eine Reihe von Vorstellungen entgegen, unter Anderem auch jene des Herausgebers der „Z.-Zeitung“, um deren Verhältnisse sich der Thronerbe schon vorher erkundigt hatte. Zugleich verpönte der Kronprinz Lust, jene Erkundigungen zu wiederholen. Welche Auflage hat das Blatt? fragte er

abermals. — Dreißigtausend Exemplare, Kaiserliche Hoheit.“ — „Et, das muß ein sehr rentables Unternehmen sein, die Auflage steigt von Minute zu Minute.“

*** Die Kapuzinergruft in Wien.** In der Nähe seiner Großeltern, des Erzherzogs Franz Karl und der Erzherzogin Sophie, unweit des unglücklichen Kaisers Maximilian von Mexiko, ist in der Kapuzinergruft der Sarkophag aufgestellt worden, der die irdische Hülle des Kronprinzen Rudolf von Oesterreich birgt. Seit langer Zeit wieder ein Kronprinz, der in die Gruft einzieht. Der Letzte war der Sohn Karls VI., Erzherzog Leopold mit dem 1716 der Mannestamm der Habsburger ausstarb. . . . Kaiserin Anna, die Gemahlin des Kaisers Matthias, war es, welche den Grundstein zur Kapuzinerkirche und zugleich zur Kaisergruft legte. Schon zu Beginn des 18. Jahrhunderts erwies sich die Gruft zu klein und Kaiser Leopold I. ließ sie daher 1701 erweitern. Bald genügte jedoch auch diese erweiterte Gruft nicht, und enge fanden die großen, kunstvollen Sarkophage aneinander, so daß sich Kaiserin Maria Theresia entschloß, neben der alten Gruft eine neue für die Linie Habsburg-Lothringen anzulegen. Zu gleicher Zeit wurden die schadhaft gewordenen Särge durch neue, prächtvollere ersetzt. Als erste Bewohnerin aus dem Hause Habsburg-Lothringen bezog Erzherzogin Anna Karolina (geboren 1740, gestorben 1741), ein Töchterlein Franz I. die Kaisergruft. Dann kamen in rascher Folge innerhalb eines Jahrzehnts acht neue Insassen, unter welchen sich auch Kaiserin Elisabeth Christina, Gemahlin Karls VI., befand. Kaiser Josef II. wollte einfach und schlicht begraben sein. Sein Sarg ist daher brunn- und schmucklos, keine andere Pflanze ist an demselben, als ein großes Kreuz auf der Deckseite. Und diese einfache Form wurde seither allgemein beibehalten, mit einer einzigen Ausnahme, Kaiser Franz I., welcher noch in einem römischen Sarkophage begraben wurde. Die letzte Todte, die in der Kapuzinergruft beisetzt wurde, war die Erzherzogin Henriette, die am 12. August 1886 verstorbene Tochter des Erzherzogs Karl Salvator. Am Dienstag zieht, als der hundertdreizehnte Habsburger Kronprinz Rudolf in die Gruft seiner Ahnen ein, in der er bereits ein Schwelsterkind vorfindet, die kleine Erzherzogin Sofie, welche als zweijähriges Kind 1885 starb.

*** Ein männliches Wäschermädchen.** Wiener Blätter erzählen folgende, etwas wunderbar klingende Geschichte. Vor einigen Tagen wurde bei einer Prügelei ein Wäschermädchen verhaftet, das eine wahrhaftige Kraft mit einem Ingrimm im Raufen verband, den man einem so zarten Geschöpf nimmer zugemuthet hätte. Und die holde Maid zählte erst 18 Jahre, stand also in der Blüthe der Jungfräulichkeit; diese ihre Altersangabe wurde durch den Meldegeiz bestätigt. Die holde Jungfrau zeichnete sich auf den ersten Blick durch muskulöse Arme aus, die einem Schmiedesgessellen alle Ehre gemacht hätten. Bei dem Raufhandel war sie, die verhaftete Hauptkrawallerin, nicht ohne einige Verletzungen davon gekommen, wegen deren sie der Polizei-Bezirksarzt untersuchte. Der Mann machte große Augen; das Wäschermädchen war — ein Mann. Ein Irrthum bei seiner Geburt hatte zur Eintragung des Kindes in das Taufregister als eines Mädchens geführt und als Mädchen wuchs das Kind heran. Allmählich begann unter Wäschermädel sich des wahren Verhältnisses bewußt zu werden. Einsam, zaghaft, in steter Furcht vor der Entdeckung verbrachte sie seine Tage, bis der Zufall und — ein bishieriger Kaufstift das forsam gehüllte Geheimniß offenbar machte und damit dem jungen Mann eine Erlösung brachte. Das Mädchen, was nun geschah, war die amtliche Nichterstellung des Taufregisters. Der junge Mann trägt noch heute den üppigen schwarzen Zopf, welcher den Stolz des Wäschermädchens ausgemacht hat, und das fällt nicht allzu sehr auf, denn bis zu seiner staatlischen Anerkennung als Jüngling hat er noch Mädchenkleider zu tragen.

*** Eine eigenartige Mädchen-Versteigerung** — so schreibt die „Gerichtsztg.“ — herrschte bis in unser Jahrhundert hinein im Wiesmar'schen (Kreis Wehlau). Es kamen jedes Jahr im März die jungen Burtschen zusammen und versteigerten die Mädchen des Ortes auf ein Jahr. Jedes Mädchen ward einzeln ausgetobt und dem Meistbietenden zugeschlagen, worauf man den Ertrag der gesammten Versteigerung vertheilte. Derjenige, welcher auf diese Weise ein Mädchen erstanden hatte, durfte ihn, aber nur in dem Falle, daß sie damit zufrieden war, auf ein Jahr den Hof machen, führte sie spazieren und war Sonntags ihr Tänzer, — erfahrungsgemäß wurden jedoch auf diese Art viele Paare dauernd vereint.

*** Königin Christine von Spanien Freimaurerin.** Als Curiosum geben wir folgende Nachricht der ultramontanen „Köln. Volksztg.“ aus Rom wieder: „Größtes Versehen erregt in vaticanischen Kreisen die unwiderbrochen gebliebene Nachricht zweier maurerischer spanischer Blätter, Königin Christine sei Freimaurerin geworden, wobei gleichzeitig die Altersstunde über ihre Aufnahme veröffentlicht waren.“ „Die Nachricht“, fügt das ultramontane Blatt hinzu, „ist unseres Wissens zuerst in einem kleinen französischen Blatte aufgetaucht und wurde von uns nicht berücksichtigt, weil wir ihr keinen Glauben beimaßen.“ Es scheint also, als ob das Blatt die unsinnige Nachricht nunmehr für richtig hielt.

*** Was einem Antiquitäten-Sammler passieren kann.** Den bekannten Pariser Künstler J. e. m. ist, wie der „Gaulois“ berichtet, ein eigenartiges Mißgeschick passiert. Derselbe, ein eifriger Sammler, hatte vor einigen Tagen bei einem Antiquitäten-Händler einen prachtvollen Ritterhelm erstanden. Im Hause angekommen, versuchte er vor dem Spiegel, wie das alte Rüststück sich wohl auf seinem Haupte ausnehmen möchte — ein Knack, das Rüstst. fiel herunter und Herr J. e. m. war gefangen. Der gebens versuchte er, sich aus der unerwarteten Falle zu befreien, sein herbeigerufener Diener stand dem complicitären Schließmechanismus des alten Ritterhelms ebenfalls rathlos gegenüber, und so begab sich denn Herr J. e. m. in seinem sonderbaren Rüstschmuck auf die Straße, wo er unter den Passanten nicht geringes Aufsehen erregte. Einem des Weges kommenden Schloffer gelang es, nicht ohne Mühe, ihn endlich aus seiner komischen Gefangenschaft zu befreien.

* **Ueber den Winterschlaf der Schwalben** hat der französische Gelehrte Perron in einer Sitzung der Pariser Naturforschergesellschaft einen interessanten Vortrag gehalten, in welchem die Volksansicht über diesen Punkt wenigstens theilweise bekräftigt wurde. Letztere läßt bekanntlich die Schwalben den Winter bei uns im schlafenden Zustande verbringen. Perron zeigte nun der erstaunten Versammlung in der That eine schlafende Schwalbe vor, welche er in einer Mauerspalte gefunden hatte. Die Ansicht, daß alle Schwalben, statt nach dem Süden zu ziehen, in Erdhöhlen zc. in Europa einen langen Winterschlaf halten, steht freilich zahlreichen Aussagen glaubwürdiger Seefahrer entgegen, welche im Herbst die Schwalben in großen Scharen quer durch das mittelländische Meer nach Afrika hinüberwandeln sahen, nichtsdestoweniger ist durch Perron der Nachweis geführt worden, daß einige dieser gräßlichen Aufseher hinter dem großen Auswandererheere als Nachzügler zurückbleiben und vom einbrechenden Winter überrascht, sich in einen engen finsternen Raum flüchten, wo sie in den Armen des wohlthätigen Schlafes Schutz gegen die grünnige Kälte finden.

* **Begriffen.** Der Lehrer müht sich ab, den Schülerinnen einer höheren Mädchenklasse den Sinn von Schillers Spruch: „Getheilte Freude ist doppelte Freude“ begrifflich zu machen. Hierauf fordert er eine Schülerin auf, ein Beispiel zu bilden. „Wenn ich ein Stück Chocolate habe, es in zwei Stücke breche und mir eins für den nächsten Tag aufhebe.“

Aus dem Gerichtssaal.

-o- **Schöffengericht.** Sitzung vom 5. Februar. Vorsitzender: Herr Amtsgerichtsrath Virkenbühl; Schöffen: die Herren Reuter Reinhard Wegandt und Lazzeri S. Wener. Beide von hier; Vertreter der Königl. Staatsanwaltschaft: Herr Gerichts-Assessor Kühne; Gerichtsschreiber: Herr Actuar Schmidt. — Der Fruchthändler Cleazar L. und dessen Sohn Salomon L. von Ballau sind des Betrugs beschuldigt. Letzterer soll von Hafer, welchen er dem Händler Gerson Blumenthal verkaufte, behauptet haben, er sei deutschen Ursprungs, während Sachverständige constatirten, es sei russischer, überhaupt minderwerthiger Hafer. Auf die Reclamation des L. versicherte ihm auch der junge L., „es sei guter Einblingerer Hafer.“ Nach dem Gutachten der Sachverständigen in zwischen deutschem und russischen Hafer kein Werth-Unterschied und der Gerichtshof erkannte deshalb gegen L. son. auf Freisprechung, dagegen erlöschte er in dem Verhalten des L. jun. einen Betrug und nimmt ihn deshalb in eine Geldstrafe von 30 Mk. — Von der Auflage, den Fabrikanten Mattar & Gahms zu Viebrich je zwei Maurer-Kellen und -Hämmer zu haben, wurde der Maurergeselle Franz Anton D., früher zu Gastei, jetzt zu Gothenberg bei Kreuznach wohnhaft, freigesprochen. — Der Maurergeselle Karl Sch. von Orlen, hier wohnhaft, ist der öffentlichen und schweren Beleidigung eines Bautechnikers und des Hausfriedensbruchs angeklagt. Von dem letzteren Vergehen wird Sch. freigesprochen, weil über den Bau selbst, auf welchem er zu Unrecht verweilt haben soll, ihm daraus ausweisenden Bautechniker Verfügungsrechte nicht zustanden. Ein widerrechtliches, strafbares Verweilen in einer Besichtigung nur dem Eigenthümer gegenüber stattfinden. Wegen der Beleidigung aber wird Sch. zu 14 Tagen Gefängnis verurtheilt. — Die Dienstmagd Anna Maria B. von Salz war bei einem hiesigen Bäcker mit dem täglichen Austragen von Backwaaren betraut, hat dabei ca. 30 Mk. unterschlagen und wird deshalb 14 Tage Gefängnis verbüßen müssen. — Der Kaufmann Georg B. von hier wird wegen Unterschlagung eines Betrages von 9 Mk. 60 Pfg. — er hatte das Geld zur Ablieferung an einen Dritten erhalten und erst, nachdem ihm die gerichtliche Untersuchung drohte, diesen Auftrag ausgeführt — unter Zuhilfenahme mildernder Umstände zu 20 Mk. Geldstrafe verurtheilt. — Der Unterschlagung hat sich auch der Lumpensammler Fritz Schw. von hier schuldig gemacht, indem er 2 Mk. 40 Pfg. widerrechtlich für sich behielt, sowie 10 von Frau Marloff entliehene Stiele verkaufte und den Erlös von 30 Pfg. für sich verwandte. Er wird als rückfällig auf 10 Tage in's Gefängnis geschickt. — Der Tagelöhner Friedrich Fr. von hier hat die Beleidigung eines Schuhmannes mit 5 Tagen Gefängnis zu sühnen. — Wegen nächtlicher Ruhestörung und thätlichen Widerstands gegen die Staatsgewalt, an einem Nachtwächter begangen, wird der Reisende Heinrich F. von hier mit 15 Mk. Geldstrafe belegt. — Die jugendliche Louise F. von hier hat das Vertrauen ihres Dienstherrn, des Kaufmanns Gismeyer hier, in schändlicher Weise mißbraucht. Zunächst hat sie während einer längeren Zeit von jedem Glas Bier, das sie für ihre Herrschaft holte, 5 Pfg. für sich behalten unter dem Vorgeben, das Bier koste 20 Pfg., während es in Wahrheit nur 15 Pfg. kostete. Auf diese Weise hat sie einen nicht näher festzustellenden, aber nicht unbedeutenden Geldbetrag unterschlagen. Die Betrügerin wurde endlich entlarvt und die Vermuthung ihrer Herrschaft, daß sie eine durchaus unredliche Person sei, fand durch ihre Bestätigung. Eine Haussuchung bei ihren Eltern förderte eine Korallen-Brosche im Werthe von 14 Mk., ein Korallen-Collier im Werthe von 20 Mk., ein silbernes Armband im Werthe von 18 Mk. und endlich einige Uhrschlüssel-Ständer im Werthe von 5 Mk. 25 Pfg. zu Tage. Alle diese Gegenstände hatte die L. aus dem Geschäft des Klägers entwendet. Sie wird zu einer Gesamtstrafe von 4 Wochen Gefängnis verurtheilt.

Nachtrag.

-o- **Das Wiener Damen-Orchester**, welches, wie schon erwähnt, von der Cur-Direction für zwei Tage gewonnen wurde, ist gestern Nachmittag zum ersten Male vor das hiesige Publikum getreten. Die 15-18 meist hübschen und jungen Damen waren alle weiß gekleidet und mit Schärpen geschmückt, die Capellmeisterin dagegen in einem schwarzen

Gewande erschienen. Dieselbe spielt stehend die erste Geige, nach Art der Capellmeister der ungarischen Pigeoncapellen mit ihrem Vogensrich zugleich tactirend. Das Ensemble ist nur aus Streich-Instrumenten, sowie Clavier resp. Harmonium, einer Trommel mit Becken und einer Flöte zusammengesetzt. Die Klangwirkung ist sehr schön und, wie es von Damen nicht anders zu erwarten ist, ein wenig zart, dagegen das Spiel sehr exact. Es fand in beiden Concerten bei dem den großen Saal überfüllenden Auditorium den lebhaftesten Beifall.

Neueste Nachrichten.

* **Berlin, 6. Febr.** Das Abgeordnetenhaus verwies heute den Gesetzentwurf, betreffend die Erhöhung der Kron-dotation, ohne Debatte auf Antrag des Abg. v. Schorlemer-Mst an die Budget-Commission. Bei der ersten Berathung des Gesetzes-Entwurfes, betreffend Erlass und Ermäßigung der Grundsteuer in Folge von Ueberschwemmungen, wurde die Vorlage nach unerheblicher Debatte, in welcher der Finanzminister v. Scholz erklärte, daß alle bei der Berathung ausgesprochenen Wünsche, der ganzen Absicht des Gesetzes gemäß, wohlwollend geprüft werden würden, an die Agrar-Commission überwiesen.

* **London, 6. Febr.** Dem inhaftirten Deputirten O'Brien ist gestattet worden, seine eigenen Kleider anstatt der Gefängnis-Kleidung zu tragen und sich in der Krankenabtheilung des Gefängnisses aufzuhalten, um bessere Nahrung zu haben. — Eine Meldung des Reuterschen Bureaus aus Sansibar, 3. Febr., besagt: Die freundschaftlichen Handelsbeziehungen zwischen den Gallas und den Küstenstämmen sind wieder hergestellt. Die seit 18 Monaten geschlossene Handelsstraße wurde wieder geöffnet. — Das „Bureau Reuter“ meldet ferner aus Shanghai vom 6. d. M.: In Ching-Kiang fanden ernsthaft Unruhen statt. Das britische Consulat und mehrere, Ausländern gehörende Häuser sind niedergebrannt. Ein englisches Kriegsschiff ist nach dem Schauplatz abgegangen.

* **Schiffsnachrichten.** (Nach der „Frankf. Btg.“) Angekommen in New-York D. „Aurania“ von Liverpool; in Queenstown D. „Catalonia“ von Boston, beide Cunard-Dampfer.

Königliche Schauspiele.

Donnerstag, 7. Februar. 29. Vorst. (83. Vorst. im Abonnement.)

Zum ersten Male:

Echtes Gold wird klar im Feuer.

Ein Sprichwort von Emanuel Geibel.

In Scene gesetzt von Herrn Rathmann.

Personen:

Prinz Lothar, Oberst eines Manenregiments . . . Herr Reubke.
Helene, Schauspielerin Frä. Köhring.
Anna, deren Schwester Frä. Rau.
Ein Jäger des Prinzen Herr Spieh.
Die Handlung spielt in einer deutschen Residenz im Herbst des Jahres 1871.

Durch's Ohr.

Lustspiel in 3 Aufzügen von Wilhelm Jordan.

Personen:

Heinrich, Gutsbesitzer, } Universitäts- Herr Bed.
Robert, Advocat, } freunde Herr Reubke.
Klara, } Schwestern Frä. Rau.
Mathilde, } Frä. Raden.

Das Stück spielt in einer Stadt am Rhein.

Anfang 6 1/2, Ende 9 Uhr.

Freitag, 8. Februar. Bei aufgehobenem Abonnement.

Erste Gastdarstellung der Königlich Preussischen Kammersängerin Fräulein Marianne Brandt von Berlin.

Der Prophet.

* * * Fides Fräulein Marianne Brandt.
Anfang 6 1/2 Uhr. — Erhöhte Preise.

